



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

465 (6.10.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276988)

Mächte gebrauchen oder gar mißbrauchen zu lassen.

Die Abhängigkeit Polens vom Quai d'Orsay entsprach nicht der Würde eines großen Landes und führte zu wachsenden Spannungen zwischen Warschau und Moskau einerseits, sowie Warschau und Berlin andererseits. Hierin erblickte die Welt allmählich eine gefährliche Bedrohung Polens. Deutschland hatte schließlich kein Interesse daran, an der Ostgrenze seines Reiches eine Macht zu wissen, die allen Anordnungen einer gegen Berlin gerichteten französischen Politik willfährig gehorchte. Deshalb bestand für Polen und Deutschland gleichermaßen Veranlassung, ihre Beziehungen auf der Grundlage eines neuen Abkommens, eines Verständigungsabkommens, zu ordnen. Eine ähnliche Regelung nahm Warschau nach Moskau hin vor.

Polen hatte bewiesen, daß es unabhängig Außenpolitik zu treiben imstande ist. Weiterhin war erwiesen, daß Sicherheit und Bestand des polnischen Staates weder an eine Bevormundung Polens durch Frankreich noch an ein gespanntes Verhältnis zwischen Polen und Deutschland geknüpft sind. Diese Erkenntnisse sind bei allem ehrlichen Bestreben, die Atmosphäre zwischen Warschau und Berlin herzlicher zu gestalten, nützlich genug, so daß nur unpolitische und sentimentale Gemüter davon sprechen konnten, Polen habe die französische Vormundschaft gegen eine deutsche eingebracht. Deutschland wußte, daß Polen seine vertraglichen Beziehungen zu Frankreich aufrechterhält.

Frankreich hat nichts unversucht gelassen, Polen erneut in seine Abhängigkeit zu bringen und die vertraglichen Beziehungen zwischen Paris und Warschau wiederum unter dem Gesichtswinkel der Einordnung Polens in das sattem bekannte französische Sicherheitsystem zu interpretieren. Nachdem das Militärabkommen Frankreichs mit der Sowjetunion paraphiert war, suchte Paris mit Hilfe seiner Ostpolitik auch Polen in dieses Vertragsnetz zu verstricken.

Frankreich hat durch die Verhandlungen mit Moskau erneut engere Fäden zu Polen zu spinnen versucht. Dieser Versuch kann nicht ohne weiteres als mißlungen bezeichnet werden. Wenn aber gewisse französische Kreise hoffen, daß die Zeit wiedergekommen sei, in der Polen seine alte Rolle im Dienst der französischen Sicherheitspolitik wiederaufnehmen werde, so dürfte dieser Glaube durchaus zweifelhaft sein. Polen wünscht nach wie vor nicht, in den „Automatismus“ des Sowjetpakt eingegliedert zu werden. In welchem Umfang Deutschland Gegenstand der Besprechungen war, ist unbekannt. Die Besart jedoch, daß Polen nunmehr das „deutsche Lager“ verlassen habe, dürfte reichlich abwegig sein, zumal es ein solches fagenhaftes „deutsches Lager“ niemals gegeben hat.

Polen hat heute nicht mehr zwischen Frankreich und Deutschland zu wählen, sondern Polen hat sich zu entscheiden, ob es Aufmarschfeld der roten Armee oder europäischer Staat sein will. Und es hat sich seit Wilsudt längst entschieden. Daß diese Entscheidung zur Interessengemeinschaft zwischen Warschau und Berlin geführt hat, kann nur Feinde des Friedens stören. Deutschland ist überzeugt, daß der Kredit, den Moskau für Polens Rüstungen erhalten hat, in den Dienst der Friedenssicherung und nicht einer Block- oder „Reichs“-Politik gestellt wird. C. Z.

Das erste Akademiekonzert

Im Musensaal des Rosengartens

Am Montag, den 12. und Dienstag, den 13. Oktober, werden die Musikalische Akademie des Nationaltheaters und der Philharmonischen Verein ihren 157. Konzertwinter mit einem Konzert eröffnen, das besonders große russische Komponisten berücksichtigt. Als Solistin wurde die bekannte Geigerin Alma Mosch die verpflichtet. Ihre von jeder Pose freie, aus innerem Erleben gewordene Kunst stellt sie in die erste Reihe der lebenden Geiger. Sie wird das Violinkonzert von Glasounow spielen, das noch im Vorjahre durch Cécile Danen im Walsbühnenkonzert mit großem Erfolg aufgeführt wurde und bestimmt auch in Mannheim Freunde finden wird. Von einer Künstlerin wie Alma Mosch darf man mit Sicherheit erwarten, daß sie den romantischen Stimmungsreiz dieses an wunderbaren Melodien überreichen Werkes zum Erlebnis gestaltet.

Das erste Akademiekonzert wird aber darüber hinaus besonderes Interesse finden, weil unser Generalmusikdirektor Karl Elmendorff sich hier zum erstenmal seinen Mannheimer Freunden als Konzertdirigent vorstellt. Er hat bereits in allen Teilen des Reiches und auch im Ausland große Erfolge auf dem Konzertpodium errungen, und man darf mit Recht auf sein erstes Auftreten in Mannheim gespannt sein. Mit der romantischen Ouvertüre zu „Oberon“ von E. W. von Weber leitet er das Konzert ein. Die russische Sinfonische Musik vertritt in diesem Konzert B. L. D. Tschajkowsky, dessen 5. und 6. Sinfonie in den letzten Jahren begeistert aufgenommen wurden. Elmendorff wird seine 4. Sinfonie dirigieren. Aber auch die lebende Komponistengeneration ist mit einem ihrer Stützen vertreten. Das Nationaltheaterkonzert spielt das op. 2 des jungen Dresdener Musikers Gottfried Müller: „Variationen und Fuge über ein deutsches Volkslied

Auch London erlebte Schlägereien

Rote Elemente versuchen den Marsch der Faschisten zu stören

London, 5. Okt.

Der Demonstrationsmarsch der britischen Schwarzhemdenbewegung durch das südliche und kommunistische Ost-London, der am Sonntagmittag stattfinden sollte, ist von den Polizeibehörden in letzter Minute unterbunden worden.

An Stelle der abgesagten Demonstration marschierten daher die Faschisten in geschlossenem Zuge und unter harter polizeilicher Bedeckung durch einen Teil der City am nördlichen Themseufer entlang zum Westen der Stadt, wo der Riesenzug schließlich aufgelöst wurde. Trotz aller polizeilichen Maßnahmen kam es beim Anmarsch zu den Sammelplätzen in verschiedenen Stadtteilen zu blutigen Zusammenstößen. Die Polizei griff wiederholt mit dem Gummistock ein. Bis zum frühen Nachmittag waren bereits mehrere Verletzte in die Krankenhäuser eingeliefert worden.

Im Stadtteil Stepney waren kommunistische und jüdische Elemente einen Lastkraftwagen um, so daß die ganze Straße blockiert war. Zu wilden Ausschreitungen kam es, als ein Teil der Menge versuchte, einen von der Polizei verhafteten Mann wieder zu befreien. Steine und andere Wurfgeschosse wurden geschleudert, so daß schließlich Polizei zu Pferde und zu Fuß mit dem Gummistock vorgehen mußte. Mehrere Personen wurden abgeführt.

Die Teilnehmer des etwa zwei Kilometer langen und in viererzeilen marschierenden Schwarzhemdenzuges waren in ihrer überwiegenden Mehrheit uniformiert. Einen Begriff von der Stärke des Polizeiaufgebotes erhält man dadurch, daß auf sechs bis acht Teilnehmer ein Polizist entfiel.

Die „Union britischer Faschisten“ hat eine Protesterklärung herausgegeben, in der sie u. a. sagt, daß sich die britische Regierung mit dem polizeilichen Verbot des Aufmarsches offen dem roten Terror gebeugt

habe. Faschisten, Kommunisten und Juden hätten sich offen organisiert, um die Straßen Londons gewaltsam zu sperren. Die Daseinsberechtigung der Faschisten hätte nicht besser erwiesen werden können.

Ueber die Zahl der Verletzten und der Verhafteten liegen zur Stunde noch keine genauen Angaben vor.

Juden als Haupthebel

London, 5. Oktober.

Vor vier verschiedenen Polizeigerichtshöfen fanden am Montag die Londoner Sonntagsunruhen ein gerichtliches Nachspiel.

Bei den Verhandlungen kamen die meisten Angeklagten mit Geldstrafen, die zwischen 2 und 40 Schilling schwankten, davon. Eine Blütenlese der Namen gibt Aufschluß über den Kreis, aus dem sich die Täter zusammensetzten. Vor dem City-Gericht mußte sich u. a. der Jude Moritz Goldstein verantworten, der bei dem Versuch, zwei Faschisten die Armbinden abzureißen, verhaftet worden war. Mit jüdischer Unerschämtheit versuchte sich Goldstein durch die Behauptung herauszureden, die beiden Faschisten seien Deutsche gewesen. Er habe ihnen ihre Armbinden abnehmen wollen, um sie vor weiteren Verhöhnungen zu schützen. Nach Zahlung einer Geldstrafe von 10 Schilling konnte Goldstein das Gebäude verlassen.

Eine Strafe in gleicher Höhe zahlte der Jude Lionel Churlian wegen beleidigender Äußerungen. Sam Jacobs wurde belangt, weil er die Menschenmenge zu einem Angriff auf die Polizei aufzufachen versucht hatte. Ähnlich lautete die Anklage gegen seinen Bruder Jacob Jacobs. Dagegen glückte es dem Juden Moishe Ben Aaron, einen Freispruch zu erzielen. Samuel Rose mußte sich gegen die Anklage verteidigen, im Besitz von Angriffswaffen gewesen zu sein. Ray Markowitz hatte Widerstand gegen die Staatsgewalt geleistet. Die meisten übrigen Angeklagten waren englische Faschisten.

Heuchelei der Labour-Party

Für Nichtmischung in Spanien / Und die 16000 Pfund?

London, 5. Oktober.

Die Jahresstagung der englischen Arbeiterpartei wurde am Montag in Edinburgh in Anwesenheit von etwa 700 Personen eröffnet. Der Versammlung wurde sofort eine Dringlichkeitsentscheidung vorgelegt, die die Schuld an den Ereignissen am Sonntag, über die wir an anderer Stelle der Ausgabe berichten, den Faschisten zuschreibt und von der Regierung ein Verbot des Tragens politischer Uniformen verlangt.

Diese Entscheidung wurde angenommen, nachdem der Vorsitzende des Londoner Stadtrates und Unterhausmitglied Herbert Morrison in einer längeren Rede den Innenminister der Schwäche und Heuchelei beschuldigt und die britische Schwarzhemdenbewegung ver-

dächtigt hatte, von fremden Regierungen oder fremden politischen Organisationen Geldmittel zu erhalten.

Im Verlaufe des Tages wurde mit großer Mehrheit ein Dringlichkeitsantrag angenommen, der sich in der spanischen Frage für die Politik des Nationalen Arbeiterrates, d. h. also für eine Politik der Nichtmischung, aussprach.

Für den Antrag wurden 1836 000 und gegen ihn 519 000 Stimmen abgegeben. Die Annahme der Entscheidung bedeutet, daß die Arbeiterpartei gemeinsam mit dem Gewerkschaftsbund sich im Augenblick für die Nichtmischungspolitik ausspricht.

Vor dieser Abstimmung nahm der Führer der Arbeiterpartei, Major Attlee, in einer Rede

zu der Nichtmischungspolitik Stellung, aber die bekanntlich in den Reihen der Partei große Uneinigkeit herrscht. Er erklärte, der Nationale Arbeiterrat sei niemals von der Annahme ausgegangen, daß die spanische Regierung nicht jedes Recht auf Einfuhr von Waffen habe. — Der Abgeordnete Baker erklärte, die britische Regierung müsse, wenn sie sich überzeugt habe, daß der Nichtmischungsabstand verletzt worden sei, das Ausfuhrverbot auf eigene Verantwortung aufheben. Eine solche Politik würde sehr schnell ein Ende des Krieges in Spanien herbeiführen. — Ähnlich äußerte sich der Unterhausabgeordnete Greenwood.

Im Laufe der Sitzung wurde bekannt, daß die britische Arbeiterbewegung 16 000 Pfund für die spanischen Faschisten aufgebracht hat. Es wurde jedoch bestritten, daß diese Gelder für den Kauf von Waffen verwendet worden seien.

„Hungermarsch“ nach London

London, 5. Oktober.

Von Tarrow aus, der nordenglischen Industriestadt am Tyne-Fluß, setzten sich am Montag über 200 Arbeitslose zu einem Hungermarsch nach London in Bewegung. Vier Stadträte werden den Zug bis nach London begleiten, das man Anfang November erreichen will. Sie werden die Regierung in einer von 12 000 Personen unterzeichneten Petition um Hilfsmittel für Tarrow, wo zur Zeit über 50 Prozent der Bevölkerung arbeitslos ist, ersuchen.

Italienischer Rennfahrer verunglückt

Mailand, 5. Oktober.

Bei dem Versuch, mit einem 45-Liter-Maserati-Wagen auf der Autorennbahn in Monza einen neuen Schnelligkeitsrekord aufzustellen, kam der 27jährige italienische Rennfahrer Radice Fossati, der sich bereits in mehreren großen italienischen Rennen ausgezeichnet hatte, ums Leben. Er verlor die Herrschaft über den Wagen, der aus der Bahn geschleudert wurde, zerbrach und in Brand geriet. Der Fahrer wurde schwerverletzt aus den Trümmern geborgen, starb aber auf dem Wege ins Krankenhaus.

Hauptschriftleiter:

Dr. Wilhelm Kattermann

Stellvertreter: Karl W. Kattermann (in Urlaub). — Chefredakteur: Dr. W. Kattermann. Schriftleitung: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für technische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für künstlerische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für soziale Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wirtschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für kulturelle Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für sportliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für literarische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für wissenschaftliche Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für juristische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für medizinische Redaktionen: Dr. W. Kattermann; für naturwissenschaftliche Redaktionen: Dr. W

Vom Erntedanktag 1936



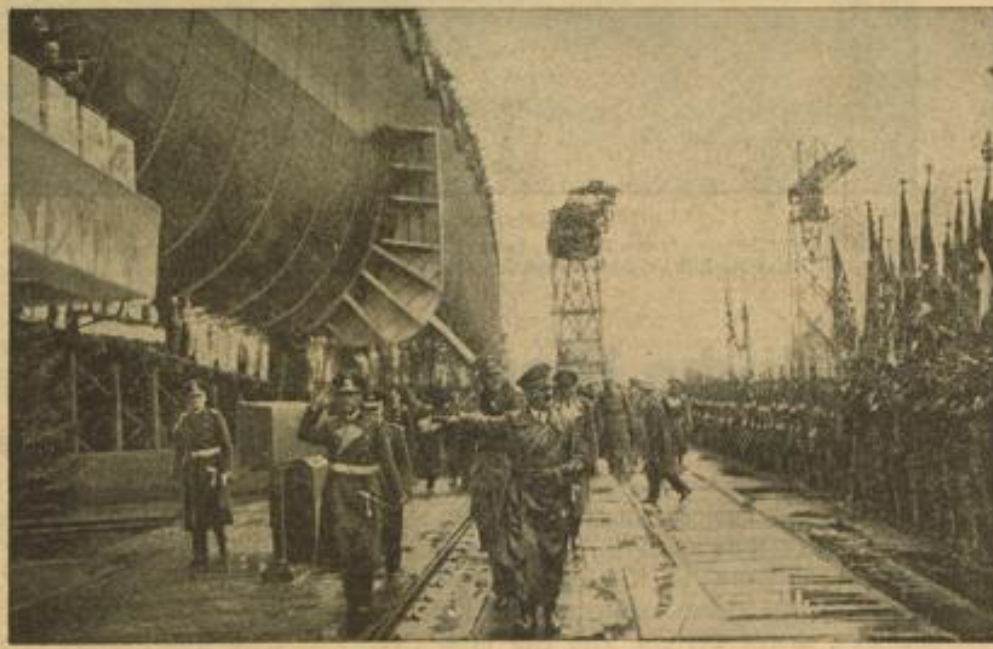
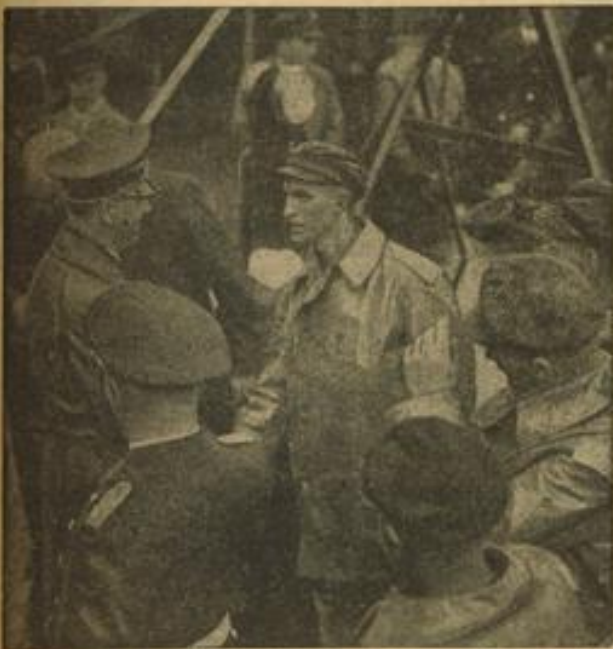
Links oben: Mit bunten Erntezelchen kamen die Bauern zum Bückeberg. — Mitte: Der Führer im Gespräch mit dankbaren Volksgenossen. — Rechts oben: Dr. Goebbels empfing die zum Bückeberg-Staatsakt eingeladenen Bauern-Abordnungen vorher in der Stadthalle zu Hannover. (A. Wehling, M.)



In der zweiten Bildreihe oben sieht man links ein Bild von der großen Erntedankfeier der Berliner NSDAP auf dem Olympischen Platz vor dem riesigen Stadion. Und daneben bringen wir noch eine Gesamtübersicht vom gewaltigen Aufmarsch auf dem Bückeberg. (A. Wehling, M.)

Beim Stapellauf der „Scharnhorst“

Links: Mit kräftigem Handschlag begrüßte der Führer und Reichskanzler, als er am Samstag in Wilhelmshaven dem Stapellauf des Schlachtschiffes „Scharnhorst“ beiwohnte, zahlreiche Arbeiter der Marinewerft. — Daneben sieht man den Führer, wie er mit Generaladmiral Raeder und Generalfeldmarschall von Blomberg die Front einer Wilhelmshavener Ehrenkompanie abspricht. (A. Wehling, M.)



Links:

Riesen fahren über den Ozean

Das Zeppelin-Luftschiff „Hindenburg“ begegnet auf einer seiner letzten Fahrten über den Atlantik dem Lloyd-Schnelldampfer „Bremen“. (Wehling, M.)

Rechts:

Bei der täglichen Flaggenparade

Auf Anordnung des Reichskriegsministers wird seit dem 1. Oktober, wie vorher schon bei der Kriegsmarine, auch in den mit Truppenteilen der Wehrmacht besetzten Kasernen die Reichskriegsflagge jeden Morgen gesetzt und abends niedergeholt. Unser Bild: Die erste Flaggenparade in einer Berliner Kaserne. (A. Wehling, M.)



Ruhe an den Fronten

Nur kleine Kampfhandlungen in Spanien

EP. Paris, 5. Oktober. (Wg. Melb.)

Nach den hier vorliegenden Berichten von den spanischen Bürgerkriegsfronten haben die nationalen Truppen in der Gegend von Navalvera, südöstlich von Alcala, einen Angriff gegen die roten Milizen eingeleitet. Der Angriff wurde durch Artillerie und Flugzeuge vorbereitet. Auf Navalvera wurden zahlreiche Bomben abgeworfen. Die Kämpfe sind noch im Gange.

An der Toledo-Front haben die nationalen Streitkräfte den Ort Bargas, nördlich von Toledo, angegriffen. Dieser Angriff ist angeblich von den roten Milizen zurückgeschlagen worden. Im übrigen wird von seiten der nationalen Truppen erklärt, daß an der Toledo-Front keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen seien. In aller Kürze würden aber in diesem Frontabschnitt den roten Regierungstruppen Überraschungen bereitet werden.

Alfieri dankt dem Führer

Berlin, 5. Oktober.

Der italienische Propagandaminister Alfieri hat nach seiner Ankunft in Rom dem Führer und Reichskanzler telegraphisch seinen Dank für die freundliche Aufnahme, die er in Deutschland gefunden hatte, insbesondere für den Tag von Widenberg und Goslar, ausgesprochen.

Hoher italienischer Orden für Goebbels

Berlin, 5. Oktober.

Der König von Italien hat dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels das Großkreuz des St.-Mauritius- und Lazarus-Ordens und dem Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Funk, das Großkreuz der Krone von Italien verliehen. Im Auftrage des italienischen Regierungschefs Mussolini überreichte heute vormittag der italienische Propagandaminister Alfieri persönlich diese Auszeichnungen.

Deutsche bezwingen Himalaja-Riesen

London, 5. Oktober.

Wie der „Daily Telegraph“ aus Bombay meldet, ist es der unter Führung von Paul Bauer stehenden deutschen Himalaja-Expedition gelungen, den 6800 Meter hohen und gefährlichen Berg Dinkolchu im Jemu-Gletschergebiet zu ersteigen. Der Gipfel dieses Berges ist damit zum erstenmal bewältigt worden.

Heimatschutz in Nöten

Wien, 5. Oktober. (Höf. Funk.)

Die „Politische Korrespondenz“ meldet: „Die Bundesführung des österreichischen Heimatschutzes hat gestern in einer scharf gehaltenen Verordnung den Präsidenten der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, Vizefazant a. D. Fey und den Vizebürgermeister der Stadt Wien, Major a. D. Fritz Lahr, aus dem österreichischen Heimatschutz ausgeschlossen.“

„Heute wurde in einem Aufruf an den Wiener Heimatschutz der Ausschluss aller jener Mitglieder des Heimatschutzes angekündigt, die mit einer der beiden genannten Persönlichkeiten Verkehr pflegen. Dem gegenüber stehen die betroffenen Funktionäre auf dem Standpunkt, daß der verhängte Ausschluss sowohl einer sachlichen wie auch rechtlichen Grundlage entbehre. Sie vertreten die Auffassung, daß sie berechtigt seien, den Wiener Heimatschutz aus dem bisherigen Verband loszulösen. Die Stellungnahme der Frontführer zu dieser Angelegenheit ist durch die Erwägung bestimmt, daß es sich um eine innere Auseinandersetzung in einem Verbände betreffend dessen Führung handelt. Von diesem Meinungsstreit sind die öffentlichen Stellen zunächst nicht berührt. Diese Auffassung stützt sich auf das Bundesgesetz über die Vaterländische Front, das deren Aufgabenkreis eindeutig regelt. Die weitere Haltung der Vaterländischen Front zu den erwähnten Auseinandersetzungen wird sich aus dem Verhalten der in Betracht kommenden Persönlichkeiten des Heimatschutzes gegenüber der Vaterländischen Front von selbst ergeben.“

England erobert drei Millionen Quadratmeilen

Die erste antarktische Kolonie - Annektierung in aller Stille - eine Expedition bricht auf

Canberra, im Oktober.

Die australische Regierung hat beschlossen, in der Antarktis einen Land- und Wasserkomplex in Größe von 3 Millionen Quadratmeilen als australisches Besitz unter der englischen Krone zu erklären. Das ist die größte flächendeckende und überraschende Annektierung, die in jüngerer Zeit von einer Regierung vorgenommen wurde.

Im Reich der Wale und Pinguine

Große Dinge gehen in der Antarktis vor. Wenn nicht von Washington aus ein scharfer Protest erfolgt, dann erläßt die australische Regierung in den nächsten Tagen die feierliche Proklamation, die alles Land südlich vom 60. Breitengrad der südlichen Halbkugel und zwischen dem 45. und 160. Grad östlicher Länge als Eigentum des britischen Imperiums erklärt.

Jenes Gebiet, das England auf diesem „kalten Wege“ gewinnt, ist ungefähr so groß wie Australien selbst. England bekommt aber nicht ein neues Dominium, in dem vorläufig noch die Wale und die See-Elefanten die einzigen Untertanen sind und die Königs-Pinguine einsame Vasallen.

Sogar der Name ist schon festgelegt und auf den offiziellen Seelarten mit der Hand eingetragen. Die feierliche Taufe wird eine Expedition vornehmen, die noch in diesem Herbst auszieht, um während des antarktischen Sommers die notwendigen genauen Vermessungen im ewigen Eis der Antarktis vorzunehmen.

Die Geographen werden einen neuen Völkernamen hinzulernen müssen. Der antarktische Kontinent hat seine erste offizielle Kolonie mit

dem Namen „Australisch-antarktisches Territorium“. Alles, was noch fehlt in dieser neuesten, wenn auch kältesten Kolonie Englands, ist die feste soeben gewonnenen Dominium, ist eine Hauptstadt und vielleicht eine Missionsstation der anglikanischen Staatskirche.

Husarenritt ins Südpoleis

Seit dem Jahre 1928 stand fest, daß eines Tages England diesen größten Streich um den Besitz der Antarktis führen werde. Vorher hatte man sehr still und vorsichtig die Gebiete im Bereich von Neuseeland, die sogenannte Kook-Dependenz, beschlagnahmt, und einige Zeit darauf die Falkland-Dependenz mit dem Weddell-See als englischen Besitz erklärt. Aber der größte „Streich“ stand noch bevor.

Als Byrd, der Amerikaner, von der Walfisch-Bucht aus im Südsommer 1929/30 seine Flügel bis über den Südpol hinaus fortsetzte und in unvorsichtigem Uberschwang das von ihm überflogene Land als amerikanisches Besitz erklärte, protestierte England bei der amerikanischen Union. Washington gab nach. Byrd wurde desavouiert. Das Ergebnis war, daß England sich noch sorgfältiger am Südpol umsaß und dann den Handstreich vorbereitete, der in diesen Tagen zur Tat werden soll.

Auf den ersten Blick hat ein solch riesiges Besitztum in der Antarktis keinen greifbaren Sinn. Walfang und Robbenschlag sind die einzigen wirtschaftlichen Möglichkeiten, die sich vorerst bieten. Dieser Ansicht ist zweifelsohne auch Frankreich, das sich mit dem winzigen Stück antarktischen Festlandes, dem Adelland, be-

gnügt, und Norwegen, das die Bouvet-Insel und die Peter-I.-Insel als Besitz erklärt und als Stützpunkte für ihre Walfänger benutzte.

Zwischen Sonnenschein und ewiger Nacht

Aber England hat Pläne, die weitergehen. Während des antarktischen Sommers kann man am Südpol Sonnenbäder nehmen wie in St. Moritz. Schon hat man riesige Projekte entworfen, um den ewigen Wind in den Südpolgebieten für Windkraftmaschinen auszunutzen. Die englische fotografische Expedition, die im Herbst ausbricht, wird nebenbei im Kook-Sektor jene Kohlenmine zu finden versuchen, die dort liegen und etwa 1000 Meilen lang sein soll.

Man weiß auch von anderen Mineralreichtümern, die allerdings unter einer gewaltigen Eiskappe verborgen sind. Sogar von Smaragden träumt man — entsprechend den Feststellungen, die mit elektrischen Mutungsgeräten in den letzten vier Jahren gemacht wurden. Tiere des Nordpols sollen am Südpol angesiedelt werden. Pelfarmen, Fischereistationen, elektrische Kraftzentralen: Das sind die Zukunftsprojekte.

Wichtig aber ist, daß man mit einer genauen Kenntnis des antarktischen Klimas das Wetter für die ganze südliche Halbkugel unserer Erde voraussagen kann. Die Meteorologen des Südpols, die britischen Wetterpropheten im australisch-antarktischen Territorium werden also eine außerordentlich wichtige Aufgabe für Südafrika und Südamerika zu lösen haben.

Konferenz um das Eis

Die politischen Verwicklungen, die sich aus der bevorstehenden Proklamation des neuen englischen Dominiums ergeben, sind noch nicht zu übersehen. Spätestens jedoch in 4 bis 5 Jahren wird sich England mit Amerika, Norwegen, Schweden, Frankreich und Argentinien, die alle Ansprüche auf den antarktischen Kontinent erheben, auseinanderzusetzen müssen. Viel hat England nicht mehr übriggelassen. Es weiß darauf hin, daß Männer wie Franklin, Scott, Shackleton die Antarktis für England eroberten. Doch die Weltpolitik arbeitet nicht mit Sentimentalitäten... (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten)

In Kürze

Der seit einigen Tagen in Berlin zu Besuch weilende Kgl. ägyptische Ministerpräsident Zaylenz Rahas Pascha stattete dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels in seinen Diensträumen einen längeren Besuch ab.

Der deutsche Botschafter v. Hassel wurde nach seiner Rückkehr vom Urlaub am Samstag dem italienischen Außenminister Graf Ciano und am Montag dem italienischen Regierungschef zu einer Aussprache über die politische Lage empfangen.

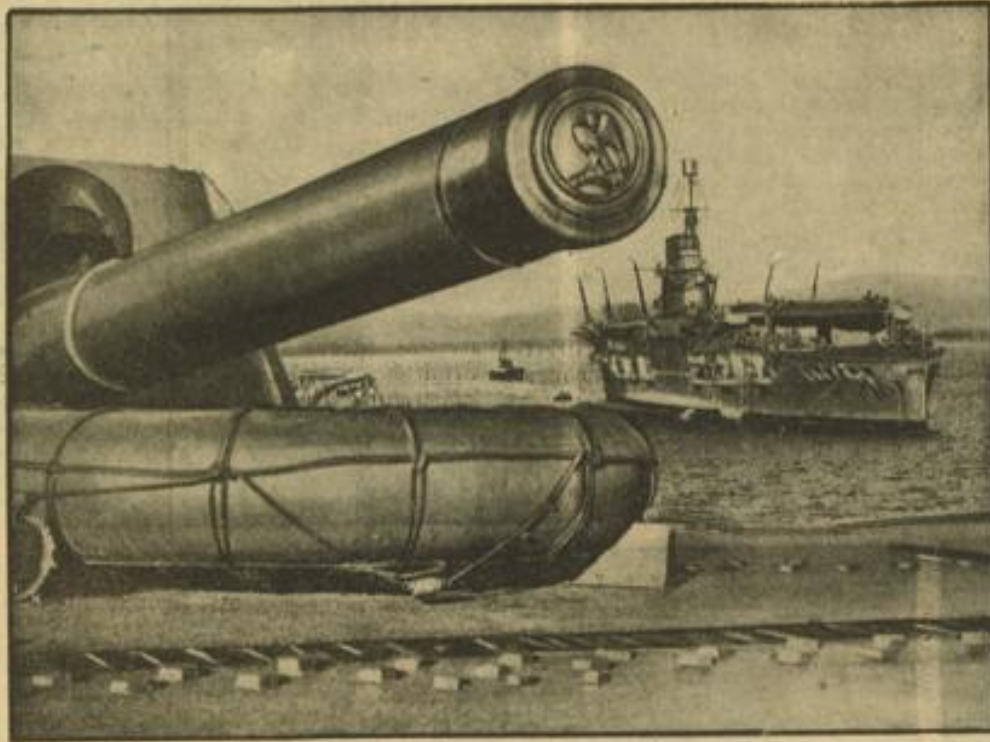
Reichsminister Rust hat für die am Dienstag stattfindende Uebertragung der Gedächtnisfeier für Hans Schemm einen Gemeinschaftsempfang für alle Schulen angeordnet.

Der Reichserziehungsminister hat in einem Erlaß an die Hochschulen darauf hingewiesen, daß nur der Führer der Deutschen Studentenschaft zur Herausgabe verbindlicher Anordnungen für die deutschen Studierenden ermächtigt sei.

Das Befinden des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös, der sich krankheitsbedingt in München aufhält, hat sich am Montag verschlechtert. Kultusminister Homan ist nach München abgereist.

Der am 25. September ausgebrochene Streik der Flugschiffer in dem Departement Seine und St. Ois ist noch nicht beendet. Die Vermittlungsvorschläge sind von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern abgelehnt worden.

Am Mittwoch, 7. Oktober, beginnen in Berlin deutsch-schweizerische Verhandlungen über die Anpassung des Verrechnungsabkommens an die durch die Abwertung des Schweizer Franken geschaffene Lage.



Die Herbstübungen der britischen Heimaflotte

Weltbild (M)

Flugzeugträger „Courageous“, vom Kreuzer „Rodney“ aus gesehen, während der Herbstübungen an der schottischen Küste. Dort finden zur Zeit Übungen im Scheibenschießen, in der Flugzeugabwehr und im Torpedoschießen statt.

Englische Warnung vor Moskau

Lord Allan of Hurlwood brandmarkt die rote Doppelrolle

London, 5. Oktober.

Das bekannte Oberhausmitglied Lord Allan of Hurlwood verurteilte im Verlauf einer Rede in Halifax die Reigung, sich in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einzumischen. Solche Versuche seien eine große Gefahr für Europa. Der gefährlichste Plan sei der, durch eine Art „Völkerverbund innerhalb des Völkerverbunds“, d. h. durch ein Bündnis der demokratischen Staaten mit der Sowjetunion, die Demokratie retten zu wollen.

Eine solche Politik könnte England sehr leicht in einen Weltanfangskrieg mit ganz Europa verwickeln. Freundschaftliche Beziehungen zu

Sowjetrußland seien zwar wichtig für den europäischen Frieden, aber es sei eine Katastrophe für Europa, daß die Sowjetunion einen revolutionären Feldzug innerhalb der Grenzen souveräner Staaten durchführe, mit denen sie gleichzeitig am Völkerverbund gemeinsame Aktionen ausbede.

Lord Allan of Hurlwood sagte sodann, er zweifle kaum daran, daß Deutschland zur Rückkehr in den Völkerverbund bereit wäre, wenn zwei Haupthindernisse beseitigt würden. Erstens müsse jede erzwungene Ungleichheit zwischen den Völkerverbundsstaaten beseitigt werden, und zweitens dürfe es keine Internationalen mehr geben, die die Souveränität und das Vertrauen der Staaten unterwühlten.



4711. **TOSCA**
Die köstlichen Mittel
zeitgemässer
Schönheitspflege

Parfum 1.60 bis 17.50 • Eau de Cologne - 85 bis 4.20
Seife 1.25 • Creme - 75 bis 1.60 • Puder 1.- bis 2.-
Haarwasser 2.- 3.50 • Brillantine 1.50

Freiwillige Feuerwehr erhält Polizeigewalt

Die Verabschiedung durch die Gemeindeverwaltung / Wechsel im Kommando / Der Verpflichtungsakt



A. M. Koepfen, die Dichterin
die am Mittwochabend im Musensaal in Mannheim liest.

heute Gemeinschaftsempfang

Achtung, Kyffhäuser-Kameraden!

Zur Eröffnung der Propaganda für das Winterdisseminat 1936/37 wird der Führer am Dienstagabend zu den deutschen Volksgenossen sprechen. Auf Anordnung des Kreisringes für nationalsozialistische Volksaufklärung und Propaganda haben sich sämtliche Kameraden des Deutschen Reichskriegerbundes am Dienstagabend vor Beginn der Rede um 20 Uhr in ihren Kameradschafts-Lokalen zum Gemeinschaftsempfang einzufinden.

Sowohl die Kameraden des Weinfest in der Rhein-Neckar-Halle besuchen, ist dort Gelegenheit gegeben, am Gemeinschaftsempfang teilzunehmen.

Ich bitte meine Kameraden, der Aufforderung zum Gemeinschaftsempfang ohne Ausnahme nachzukommen.

Dr. Hieße,
Bezirksverbandsführer.

An die Mannheimer Sänger

Die Mannheimer Sänger hören morgen Abend um 20 Uhr die Uebertragung der Eröffnung des Winterdisseminates 1936/37 durch den Führer und Reichskanzler gemeinsam in ihren Vereinslokalen.

Sprechtage der Bezirksausgleichsstelle

Terminfestsetzung der Industrie- und Handelskammer Mannheim

Die Industrie- und Handelskammer Mannheim teilt uns mit:

Die Bezirksausgleichsstelle für öffentliche Aufträge bei der Wirtschaftskammer für den Wirtschaftsbezirk Baden wird künftig bei den Industrie- und Handelskammern Mannheim, Pforzheim, Freiburg und bei den Handelskammer-Bezirksstellen Schopfheim und Konstanz in zweimonatigen Abständen Sprechtag abhalten, an denen alle Kreise der Wirtschaft (Industrie, Handwerk und Handel) und alle interessierten öffentlichen Stellen ihre Anliegen aus dem Gebiet des öffentlichen Auftragswesens vorbringen können.

Als Sprechtag sind vorläufig festgesetzt bei der:

Industrie- und Handelskammer Mannheim: 12. Oktober 1936, 14. Dezember 1936, 11. Februar 1937, 12. April 1937, 10. Juni 1937, jeweils ab 15 Uhr;

Industrie- und Handelskammer Pforzheim: 13. Oktober 1936, 15. Dezember 1936, 12. Februar 1937, 13. April 1937, 11. Juni 1937, jeweils ab 16 Uhr;

Industrie- und Handelskammer Freiburg: 12. November 1936, 15. Januar 1937, 15. März 1937, 12. Mai 1937, 12. Juli 1937, jeweils ab 15 Uhr;

Bezirksstelle Schopfheim: 13. November 1936, 14. Januar 1937, 16. März 1937, 13. Mai 1937, 13. Juli 1937, jeweils 10—13 Uhr;

Bezirksstelle Konstanz: 14. November 1936, 13. Januar 1937, 17. März 1937, 14. Mai 1937, 14. Juli 1937, jeweils 10—13 Uhr.

Wer zu einem Sprechtag erscheinen will, wird gebeten, sich tags zuvor bei der Handelskammer zu vergewissern, ob der Sprechtag tatsächlich stattfindet; außerdem muß der beabsichtigte Besuch drei Tage vorher der Bezirksausgleichsstelle Baden, Geschäftsstelle Karlsruhe, Schloßplatz 3 (Fernsprecher 6340) unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes angezeigt werden.

Freiwillige Feuerwehr erhält Polizeigewalt

Die Verabschiedung durch die Gemeindeverwaltung / Wechsel im Kommando / Der Verpflichtungsakt

Für die beiden zum Stadtbataillon zusammengefügten Jüge 1 und 2 der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim war der gestrige Montag ein Wendepunkt in der Entwicklungsgeschichte. Nachdem die Wehr seit 85 Jahren von der Stadt Mannheim betreut wurde, erfolgte nun gemäß dem neuen Feuerlöschgesetz ihre Ueberführung in die Feuerlöschpolizei.

Die Eingliederung in die Reihen der Feuerlöschpolizei bedingt gleichzeitig, daß die Wehr der Polizeigewalt der Stadt unterstellt wird. Anlässlich der diesjährigen Hauptübung der beiden Jüge des Stadtbataillons wurden die Wehrleute von der Gemeindeverwaltung verabschiedet und in die Dienste der Feuerlöschpolizei gestellt.

Im Hofe der Hauptfeuerwache waren die beiden Jüge der Freiwilligen Feuerwehr angetreten und mit ihnen gleichzeitig eine Abteilung der Berufsfeuerwehr und der Polizei, um die nunmehr vollzogene Einheit demonstrativ zum Ausdruck zu bringen.

Der Abschied der Gemeindeverwaltung

Nach dem Abscheiden der Front sprach zu den Wehrleuten der Freiwilligen Feuerwehr zuerst Ratsherr Pg. Hofmann, der sie im Namen des Oberbürgermeisters und der Gemeindeverwaltung verabschiedete und ihnen sagte, daß sie nun der Gemeindeverwaltung entrissen und dem Polizeipräsidenten als Befehlshaber zugeteilt werden. Die im nationalsozialistischen Staat durchgeführten Umorganisationen hätten auch vor der Freiwilligen Feuerwehr nicht Halt gemacht und sie mit der Polizei vereinigt, mit der sie ja so viele Berührungspunkte habe. Dank müsse allen Wehrleuten gesagt werden, die jetzt, daß sie Idealisten sind und gerne ihre Freizeit im Dienst für die Allgemeinheit opfern. Der Abschied falle nicht besonders schwer, da man ja zusammenbleibe und sich nach wie vor im Dienste des Nächsten einsehe. Nach wie vor werde auch die Stadtverwaltung die Freiwilligen Feuerwehr unterstützen.

Pg. Hofmann dankte schließlich noch den auscheidenden Offizieren und vor allem dem bisherigen Wehrführer Epple, der wegen Uebersteitung der Altersgrenze die Kommandogewalt in jüngere Hände legt.

Wehrführer Epple und der neue Wehrführer Salzer traten dann vor die Front und mit

dem Wunsche, die seit 85 Jahren bestehende Freiwillige Feuerwehr der Stadt Mannheim im Geiste des neuen Deutschlands weiterzuführen, übergab Wehrführer Epple die Wehr seinem Nachfolger Salzer.

In die Feuerlöschpolizei eingegliedert

Polizeipräsident Pg. Dr. Kampsperger wies in seiner Ansprache darauf hin, daß bei Zusammenfassung aller Kräfte im nationalsozialistischen Staat auch die Feuerwehren mit einbezogen wurden. Die Eingliederung in die Feuerlöschpolizei bedingt eine Organisationsänderung und damit hängt weiterhin das Ausschreiben der Wehrmänner zusammen, die das 60. Lebensjahr erreicht haben. Der Dank gilt dem bisherigen Kommandanten Epple und all den Kameraden, die wegen vorgerückten Alters aus der aktiven Wehr ausscheiden. An sie ergoht die Bitte, ihre Kraft auch weiterhin im Dienste des Aufbaues zur Verfügung zu stellen. Dank ist auch der Stadt Mannheim für das zu sagen, was sie in den 85 Jahren für die Freiwillige Feuerwehr getan hat.

Wenn jetzt die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr durch das neue Feuerlöschgesetz neben den auferlegten Pflichten auch das Recht erhalten, das Hoheitszeichen als äußeren Beweis ihrer Zugehörigkeit zur Feuerlöschpolizei zu tragen, dann ist das zugleich ein Zeichen für treue Pflichterfüllung in schwerer Zeit. Auch in Zukunft wird jeder einzelne genau so seine Pflicht zum Nutzen von Volk und Staat erfüllen.

Mit einem dreifachen „Sieg Heil!“ gaben die Wehrleute das Versprechen ab, weiterhin

zum Wohle von Volk und Staat tätig zu sein. Dieses Gelöbnis wurde mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied bekräftigt.

Die Hauptübung

Nach erfolgter Ueberleitung der Wehr in die Feuerlöschpolizei führten die beiden Löschjüge ihre Hauptübung durch und bewiesen im Normaldienst, im Dienst an den Geräten usw. den hohen Grad ihrer Ausbildung. Bei der anschließenden Kritik stellte Polizeipräsident Dr. Kampsperger mit Genugtuung fest, daß gegenüber dem Vorjahre die Wehr wesentlich besser geworden ist und daß mit einem frischeren und lebendigeren Geist die Aufgaben gelöst wurden.

Bedauerlich sei die geringe Stärke der Feuerlöschpolizei, die noch nicht ihren Sollstand an Mannschaften erreicht habe. Es müsse erwartet werden, daß wieder, wie in früheren Zeiten, mehr Handwerker und Handwerksmeister sich in die Reihen der Feuerwehr stellen.

Ueber die technische Durchführung der Übung äußerte sich Branddirektor Rihs, der darlegte, daß der Verlauf der Hauptübung gezeigt habe, wie sehr die Einzelausbildung im letzten Jahre von Nutzen gewesen sei.

Mit klingendem Spiel marschierten nach beendeter Übung die Feuerwehrleute unter Vorantritt des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr und der Kapelle der Zellstoffs-Feuerwehr nach dem Haus der Bäder-Zinnung, wo mit einem Kameradschaftsabend dieser für die Feuerwehr bedeutsame Tag ausklang.

Unsere Fotosportler wurden prämiert

Verteilung der Gewinne an die glücklichen Sieger im HB-Preiswettbewerb

In den vergangenen Wochen waren die Bilderfellen im „Fotenzentrum“ mit den Aufrufen zum Fotowettbewerb für alle Anspöndigen im Mittelpunkt des Interesses gestanden. Hunderte besuchten die Bilderschau in den oberen Räumen der „Völkischen Buchhandlung“, wollten sich persönlich von der Güte und Vielfältigkeit des eingelangten Bildermaterials überzeugen. Es war ihnen gute Gelegenheit geboten, anhand der preisgekrönten Bilder Vergleiche zu ziehen und sich Anregungen für kommende Wettbewerbe, die das „HB“ zu gegebener Zeit durchführen will, zu sichern. Die Bilderschau dürfte viele Fotosportler darüber unterrichtet haben, daß es weniger darum zu tun war, hochwertige künstlerisch und technisch einwandfreie Aufnahmen herauszustellen, als einen Querschnitt durch das Schaffen, durch die Welt des Liebhabersfotografen zu geben.

Dieser Umstand ist mitunter von kritischen Besuchern nicht gebührend beachtet worden. Sie hatten übersehen, daß besonderer Wert darauf gelegt worden war, von jedem Einsender wenigstens ein Bild zu bringen, ihn persönlich einzubringen und sein Interesse dadurch zu stärken. Anreiz und Ansporn sollte das Preiswettbewerb sein. An der Beteiligung gemessen, kann der eble Wettstreit als ein großer Erfolg gebucht werden.

Auf dieses Moment wies gestern Abend anlässlich der Preisverteilung in der „Völkischen Buchhandlung“ Herr Rittinger noch einmal zusammenfassend hin. Sein Dank galt dem erfreulichen Einsatz der Fotosportler, an die Hauptorganisator Dr. Kattermann vierzig Briefe im Werte von 700 Mark verteilen konnte. Sein Schlussappell, auch bei kommenden Wettbewerben mit gleichem Eifer dabei zu sein, wurde begeistert aufgenommen. Wir sind überzeugt, daß ein zweiter Aufruf an die Foto-

sportler unter ähnlichen Bedingungen die Front der Mitmacher noch um ein wesentliches verstärken wird.

Leider bringt es ein Preiswettbewerb mit sich, daß nur ein kleiner Teil der Beteiligten mit einem Preis bedacht werden kann. Die diesmal leer ausgingen, mögen sich für eine zweite Auflage des Preiswettbewerbs rüsten. Was die Vergütungen angeht, die noch in unseren Händen sind, so werden sie auf Wunsch wieder zurückgefordert. Die Sichtung und Anordnung der Bilder, die in den verschiedenen Abteilungen eingeleitet worden waren, nimmt aber noch einige Zeit in Anspruch. Wir beabsichtigen, gute Motive mit dem Namen des Bildschülers zu veröffentlichen und auf diese Weise auch unseren Lesern als nachzusehenswerthes Beispiel vor Augen zu führen.

Luftschuhabend wird wiederholt

Der Vortrag des Reichsluftschuhbundes, der am letzten Mittwoch so große Zustimmung gefunden hat, wird morgen Mittwoch, am 20.15 Uhr, im alten Rathaussaal, F 1, wiederholt. Damit wird allen Frauen der Rebergergruppe IIIa, die das letzte Mal keinen Zutritt mehr fanden oder aus irgendeinem Grunde ferngeblieben sind, Gelegenheit zum Besuch des aufschlußreichen Abends gegeben. Die Veranstaltung ist in erster Linie für die Einwohner der Rebergergruppe IIIa (Quadrat E bis K) bestimmt — aber auch, soweit Platz vorhanden, allen anderen Volksgenossen zugänglich.

Unterrichtsüberlegung. Der Polizeipräsident teilt uns mit: Der für heute Dienstag, 6. Okt., angelegte Unterricht für die Angehörigen des Sicherheits- und Hilfsdienstes wird wegen Uebertragung der Führer-Rede um 8 Tage verschoben.



OSRAM-D-LAMPEN

Beleuchtungs-Rezept Nr. 3

Für die Beleuchtung des Schreibtisches und das Nachschreiben nehmen man eine besondere Leuchte mit fadenförmigem Arm und einer 60 Watt-Lampe, dann hat man außerordentlich blendungslosiges Licht, das die Augen spart. Die allgemeine Beleuchtung des Raumes muß natürlich auf natürlichem sein.

Die Leuchte-Fadengläser fallen in 40, 60, 75 und 100 Watt

Letzte badische Meldungen

Tagung der Fürsorge-Merzte

* Bad Dürkheim, 5. Okt. Ueber Samstag und Sonntag fand hier ein Kongress der Fürsorge-Merzte von Baden und der Pfalz statt, auf welchem namhafte Vertreter aus dem Gebiet der Tuberkulose-Fürsorge Referate hielten.

Prof. Dr. Wilhelm aus Freiburg berichtete über die Erkrankung und Behandlung der Knochen-Tuberkulose. Der Redner wies vor allem auf die Notwendigkeit möglicher frühzeitiger Erkennung der Erkrankung hin und auf die Wichtigkeit der nachgehenden Fürsorge in diesen Fällen, um Verkrüppelungen und andere schwere Schäden zu verhüten. Die Zusammenarbeit zwischen Tuberkulose-Fürsorge und Krüppelberatung wurde als dringend erforderlich bezeichnet. Prof. Dr. Brock, Bad Dürkheim, hob in seinem Referat hervor, daß kindliche Tuberkulose-Formen einer richtigen Diagnose bedürfen, da durch falsche Diagnose ganze Familien schwer geschädigt werden können. Privatdozent Direktor Dr. Schmidt, Heidelberg-Rohrbach, zeigte in eingehender Darstellung die Erfolge moderner chirurgischer Behandlung der Tuberkulose, die die Heilungsfähigkeit wesentlich günstiger stellt als bisher. Derselbe Redner berichtete über das Tuberkulose-Hilfswerk der NSD, das bei Minderbemittelten die Kosten der durchzuführenden Heilmassnahmen weitgehend übernimmt.

Allein die Zahlen für den Gau Baden sprechen am besten für das segensreiche Wirken dieser Einrichtung: Im letzten Jahre wurden in Baden auf Kosten der NSD 224 Heilbehandlungen durchgeführt. Der Tagung wohnte der Präsident der Landesversicherungsanstalt Baden, Kauf, Karlsruhe, sowie Ober-Medizinalrat Dr. Sprauer vom badischen Innenministerium bei. Außerdem sah man noch den Geschäftsführer des Reichs-Tuberkulosehilfswerkes Dr. Denker aus Berlin, sowie Dr. Hungerland von der Reichsleitung des Tuberkulose-Hilfswerkes der NSD.

Motorradfahrer überfährt Fußgänger

* UnterSimonswald, 5. Okt. Am Sonntagabend gegen 7 Uhr ereignete sich im Ortsteil Kregelsbach ein schwerer Motorradunfall. Ein Waldfriedrich SM-Mann fuhr auf dem Heimweg vom Erntedankfest von hinten auf einen Fußgänger auf. Beide erlitten schwere Schädelbrüche. Der Fußgänger ist bereits gestorben. Der Motorradfahrer erstitt nur leichte Hautabschürfungen. Die polizeilichen Erhebungen sind eingeleitet worden.

Verkehrsverein in Zell gegründet

* Zell im Wiesental, 5. Okt. Am vergangenen Samstag wurde in Zell, unter besonderer Berücksichtigung der glänzenden Lage von Zell als Fremdenverkehrsplatz, unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kohrmann ein Verkehrsverein gegründet. Die Anteilnahme der Bevölkerung an dieser Gründungsveranstaltung war sehr lebhaft und man darf annehmen, daß dieser junge Verkehrsverein nun das Bestreben, vorwärts zu kommen, aufgreifen wird und Zell bald als Fremdenverkehrsplatz von sich hören läßt.

„Teno“ legt einen Schornstein um

* Röhrenbach, Amt Donaueschingen, 5. Okt. Am Samstag erlebte die hiesige Einwohnerschaft das seltene Ereignis der Sprengung eines Fabrik-Schornsteins. Die Firma Heine ließ einen solchen von 30 Meter Höhe umlegen, da er überflüssig geworden war. Die Sprengung wurde durch die Ortsgruppe Willingen der Technischen Nothilfe vorgenommen und verlief ganz so, wie sie geplant war, ohne jeden Unfall. Um die Spitterwirkung abzuschwächen, waren große Blenden aus Stroh und Gitterdrabt rings um den Schornstein in Höhe der Sprengladung aufgebaut. Der Schornstein stürzte fast auf den Zentimeter genau an der Stelle nieder, welche dafür vorgesehen war.

Radfahrer von Kraftwagen getötet

* Rengingen, 5. Okt. Am Samstag, gegen 17 Uhr, wurde der 69jährige Gipfelmeyer Johann Baptist Keder aus Rengingen auf der Reichsstraße Nr. 3, an der Strangabellung Rengingen — Weisweil, auf seinem Fahrrad von einem Geländewagen der Wehrmacht angefahren und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Jeder hielt die falsche Strassen- und wollte im letzten Augenblick noch vor dem Geländewagen die Straße überqueren. Dem Vernehmen nach trifft den Verunglückten die Haupt Schuld. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Die neuen Arbeitsmänner fühlen sich schon wie daheim

Besuch in den badischen Lagern bei den am 1. Oktober neu Eintreffenen / Die Arbeit hat begonnen

* Karlsruhe, 5. Okt. Dieser Tage sind über 5000 Jungen in die badischen Arbeitslager eingezogen, um ihrer halbjährigen Arbeitsdienstpflicht zu genügen. Wir haben ihren Einzug, das erste Sichteinrichten, die ersten Mahlzeiten, miterlebt.

Das gibt's noch!

Lange Rüge, besetzt von lauter zwanzig- und einundzwanzigjährigen Jungen, fahren durch das Land, halten: „Alles raus! Alles raus!“ Es wird verpflegt — denn manche haben viele Stunden zu fahren aus entlegenen Teilen Württembergs und Badens, um an ihren Bestimmungsort zu gelangen. Unter ihnen befinden sich Bauernburschen, die erstaunt und bewundernd das Gedränge, die Menschen, die Autos, die Bahn betrachten, so erstaunt, als ob ihnen all diese Dinge zum ersten Mal begegneten. Und so ist es auch! Manche unter diesen jungen Menschen, die jetzt die modernste Hochschule der Ju-

gend: den Reichsarbeitsdienst durchmachen wollen, sind noch nie in ihrem Leben Auto, Eisenbahn gefahren!

Wie durch Sauberei...

Wieder hält der Zug, wieder heißt es „Raus-treten!“, und da sind wir schon da, hier in der Nähe muß das Lager sein. Unangenehm kalt heute, sieht alles ein bißchen düster aus, unfreundlich... dabei war es schöner. Eine helle scharfe Stimme schneidet diese schwachen Gedanken ab: „Antreten! Los!“ Und da stehen sie wie eine „Hammelherde“, der Kleinste natürlich an der Spitze, der Größte mit geistlichem Kopf und eingezogener Brust „am Schwanz“. Ab-marsch zum Lager, das bald erreicht ist. Nun wird man ja wohl rein dürfen? Da stehen sie es mächtig kalt. Aber weit gefehlt! Jetzt folgt Kommando auf Kommando, alle leicht verhandelt, wenn man ein bißchen sich zusammenreißt — und plötzlich stehen auch tatsächlich, wie durch Sauberei, die vorher ungeordneten 150 jungen Hammel wie eine „alte“ Arbeitsabteilung, schön

nach Zügen, Trupps und nach der Größe gut ausgerichtet, da.

Und jetzt bealbt sich dieses schöne und große Wunder: die Jungen, die ein wenig ängstlich und verschüchtert durch die gut bekannte, helle, scharfe Stimme, in das Lager, in „Ihr“ Lager eintreten, empfinden plötzlich: „Kinder, hier ist es ja ganz mollig warm, warm und behaglich!“ Lustig prasselt ein gemütliches Feuer in den Öfen, die in den einzelnen Stuben — wie schon die ausgemalt, wie bunt die geschmückt sind! — in den Oh- und Kameradschaftsräumen aufgestellt sind. Das hängt auf an den Wänden — mit einem fabelhaften Essen nämlich: Rindfleisch mit Gulasch, und was für Rindfleisch, was für ein Gulasch! Prima! Und der Lagerleiter, zu dem man trotz seiner harten Stimme gleich Vertrauen haben muß, sagt jetzt: „Ich erwarte von euch, daß ihr wie eure früheren Kameraden zuneht, ja wohl! Ich sehe da unter euch ein paar Schwächlinge und allzu Schlaffe, von denen erwarte ich besonders, daß sie nicht nur einmal, sondern zwei- und dreimal Essen fassen!“

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Standesregister im September. Geburten: 2. Albert Reuter, Arbeiter, ein Sohn Walter Albert; 7. Karl Hasenmüller, Arbeiter, eine Tochter Gertra Barbara Maria; 15. Friedrich Moser, Arbeiter, ein Sohn Kurt Heinrich; 20. Friedrich Brummer, Schlosser, eine Tochter Lydia; 30. Otto Jib, Sattler, eine Tochter Annemarie Lydia. — Eheschließungen: 8. Dr. Hans Werner Knobloch, Zahnarzt von Mannheim, und Maria Theresia Keller, Schönheitsflegerin von Tübingen; 9. Ernst Georg Jeller, Beamter, und Ella Maria Simon, Postgehilfin, beide von hier; 12. Kurt Emil Reinhardt, Mechaniker von hier, und Frieda Hertensheim, Beischin von Heidelberg; 19. Andreas Meffert, Ingenieur von hier, und Anna Margaretha Stoffel, Stenotypistin von Penzberg; 24. Wilhelm Valentin Repler, Metzgermeister von Reudensheim, und Elisabetha Schmitt, beerbtlos, von hier. — Sterbefälle: 15. Walter Fuchs, Apotheker, ledig, 31 Jahre alt; 21. Karl Fuchs, lediger Landwirt, 27 Jahre alt; 22. Konrad Dreier, Gärtner, 41 Jahre alt; 24. Elisabeth Höfer geb. Treiber, Witwe des Gastwirts Konrad Höfer, 73 Jahre alt.

* Goldene Hochzeit. Die Eheleute Franz Ott II, Landwirt und Anna Maria geb. Gutfleisch, Heidelberg Straße, können morgen, Mittwoch, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Wir entbieten dem Jubelpaar herzlichsten Glückwunsch.

* Gemeinschaftsempfang. Der Gemeinschaftsempfang der Führerredes findet in der Turnhalle für alle Teilnehmer, auch die Formationen der NSDAP, statt.

Aus Neckarhausen

* Der Erntedank, der sich am Sonntag der offiziellen Feier anschloß und zu dem in drei Sälen ausgelieft wurde, bewies eine große Anziehungskraft. Auch die übrigen Lokale waren sehr gut besucht, denn die auswärtigen Gäste haben sich offenbar in Neckarhausen recht wohlgefühlt. Erst spät am Abend traten die Mannheimer Besucher, darunter die Vertschär und die NSDAP, die Heimfahrt an. Es ist zu wünschen, daß sich unser Ort viele neue Freunde erworben hat, die sich nun öfters bei uns sehen lassen.

* Das erste deutsche Land- und Wasser-Auto, von Jakob Bausil in Koblenz erbaut, hat auch in Neckarhausen ein Gaspel gegeben, nachdem es dieser Tage in Heidelberg gebührend bewundert worden war. Das Fahrzeug, ein normaler Personentransportwagen, der nach unten entsprechend abgedichtet ist und zur Fortbewegung im Wasser eine Schraube erhalten hat, fuhr hier am Sonntagmittag über den Neckar. Bei dem Massenbesuch, den Neckarhausen anlässlich des Erntedankfestes aufzuweisen hatte, fanden sich viele Zuschauer, die die seltsame Wasserfahrt bestaunten. Das Bausilische Land- und Wasserauto hat schon den Rheinkanal in acht-einhalb Stunden überquert und jetzt seinen Besitzer in die Lage, freizug und quer durch deutsche Land zu fahren, ohne sich nach Brücken

oder Fährten umsehen zu müssen. Kein Gewässer bietet ihm ein Hindernis.

Ebingen berichtet

* Der Kermesse Sonntag. Trotz dem im benachbarten Neckarhausen abgehaltenen Erntedankfest widmete sich der Kirchweihbetrieb am Sonntag in der üblichen Weise ab. Die Veranstaltungen im Nachbarort waren ja so frühzeitig zu Ende, daß die Ebingen Erntedankfest zu Hause nicht versäumten. Nach ihrer Rückkunft war noch Gelegenheit genug, das heimliche Fest mitzufeiern, das doch erst am Abend seinen Höhepunkt erreichte. Auf dem Wehplatz fand sich vorzugsweise die Jugend zusammen, der es an Unterhaltung nicht fehlte. Abends herrschte dann in den Tanzsälen großer Kermessebetrieb, der sich am Montag fortsetzte. Es waren nicht wenige Besucher, die die Fahrt von Mannheim oder Heidelberg nicht scheuten, um an der Ebingen Kermesse teilnehmen zu können.

* Verzeichnisse zur Unfallversicherung. Das Verzeichnis der Betriebsunternehmer zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1936 wird neu aufgestellt und liegt bis Mitte Oktober auf dem Rathaus — Zimmer 3 — zur Einsicht der Beteiligten auf. Widerspruch kann während dieser Zeit mündlich oder schriftlich beim Bürgermeisteramt erhoben werden, jedoch nur dann, wenn er sich darauf stützt, daß der Betriebsunternehmer in das Verzeichnis nicht oder zu Unrecht aufgenommen ist.

Schriesheimer Notizen

* Die Weinfeste hat begonnen. Sektieren konnte in einzelnen Weinbergen, soweit die Erlaubnis gegeben war, bereits geübt werden. Der Hauptfesttag ist heute. Die Burgunder-Vorlese am Schloßberg ist sehr gut ausfallen und es wurden nur wenig faule Trauben vorgefunden; anderwärts wird über Voggelstraß geklagt, doch wird man im großen ganzen wieder mit einem guten Herbst rechnen können, zumal die letzten sonnigen Tage noch von Nutzen waren.

* Der Fremdenverkehr war am Sonntag recht lebhaft. Viele Besucher der Erntedankfeste in Großschafen und Neckarhausen benutzten nach Beendigung der Feiern die Gelegenheit, noch einen kleinen Ausflug an die Bergstraße zu unternehmen. Die Strahlenburg war außerordentlich gut besucht.

* Amtseinführung in der evang. Kirche. Der neue Geistliche der evangelischen Gemeinde Schriesheim, Pfarrer Kaufmann, wurde am Sonntagvormittag in sein Amt eingeführt. Nach der Vorstellung durch Pastor Philipp, Hohensachsen, hielt er vor seiner neuen Gemeinde die erste Predigt. Der Kirchenchor trug mit zwei Liedern zur feierlichen Ausgestaltung des Gottesdienstes bei, an dem die Gemeinde zahlreich teilnahm.

* Hohes Alter. Alt-Kirchengemeinderat Philipp Ulrich feierte am Sonntag seinen 85. Geburtstag. Es wurden ihm zahlreiche herzlichste Glückwünsche zuteil; nachmittags brachte der Kirchenchor ein Ständchen. Der Jubilar ist für sein Alter noch sehr rüstig und läßt es sich nicht nehmen, mit großem Eifer in der Landwirtschaft und als Winger tätig zu sein. Wir gratulieren.

Die „neuen Kleider“

Dann geht's, nachdem die Koffer in den einzelnen Stuben untergebracht sind, zur Kammer — zum Empfang der Drillkonditione, der Hemden usw., jedenfalls einer ganzen Garnitur, wie man sie daheim nicht besaß. Als wir uns nach einer Viertelstunde unsere Jungen wieder ansehen — nein, wir kennen sie nicht wieder: vor uns stehen Arbeitsmänner, im grauen Drill, in den Stiefeln, mit den Mützen auf dem Kopf, einer wie der andere — nur die Farbe fehlt, die gesunde braune Farbe. Am Haarschnitt übrigens wird der Lagerleiter bei den wenigsten etwas bemängeln müssen, denn fast alle kamen mit merkwürdig kurzgeschneitten Haaren in das Lager. „Die haben Punkte an den Haaren“, meinte neben mir ein wenig schadenfroh ein junger Freiwilliger vom Sommerlager.

* Wir verlassen dieses Lager. Wir kommen in ein zweites und drittes — und überall ist es derselbe Eindruck, den wir dort erhalten: Die Jungen, bereits in der Tracht des Arbeitsmannes, ordnen und werfen in ihren Stuben, bringen ihre Sachen in den Spinden unter, sitzen um den Tisch, einer spielt Handharmonika, die anderen singen. — Ja, so ist es: Wenige Stunden sind sie erst hier, gewiß, alles ist anders, besonders der Ton! Aber alles ist von einem frischen jungen Rhythmus durchpflast. Und deshalb fühlt man sich hier wohl, in diesem kleinen Staate der Jugend. Sie sind schon wie daheim, unsere Jungen! E. B.

Neues aus Lampertheim

* Lampertheim, 6. Okt. Am Samstagabend veranstaltete die Kriegerkameradschaft „Daffia“ (Aufhäuser) im Rheingold einen Kameradschaftsabend, bei dem zunächst die zehn Kameraden, die sich beim Bau des Saaleflandes besonders bewährt haben, durch Geschenke geehrt wurden. Danach hielt der Kolonialkämpfer Dieß eine Darbietung: einen Lichtbildvortrag über unsere ehemaligen Kolonien. In Wort und Bild schilderte er den Feldenkampf unserer Schutztruppe in Deutsch-Samaria unter ihrem einjährigkeimigen Führer v. Leitow-Vorbeck. — Die freiwillige Feuerwehr unternahm am Sonntag mit den Familienangehörigen einen Ausflug in die sonnige Pfalz mit dem Ziel nach Neustadt und Kaiserslautern, an dem etwa 100 Personen teilnahmen.

* Lampertheim, 6. Okt. In Speyer wurden am Freitag die ersten Lampertheimer und die übrigen Niederrheinler verlost. Der Verkauf ging flott vor sich und wurde alles abgesetzt. Die Preise lagen etwas tiefer wie im vorigen Jahre, doch glaubt man, daß beim Tabakverkauf wegen der guten Qualität besser abzuschneiden. Lampertheim erzielte: für 1000 Gruben 36-38 RM, per Zentner, für gebündelte Gruben 30-35 RM, per Zentner. Büttensfeld erzielte für 1000 Gruben 45,50, für gebündelte 40,05 RM. Biersheim 64-67 RM, Lorch 45-73 RM, Groß-Hausen 45 bis 72 Reichsmark.

Märkte

Obst- und Gemüse-Großmarkt Weinheim vom 5. Oktober. Weirische 26-32, Kefel 10-26, Birnen 7-19, Quitten 21, Rasse 21-37, Tomaten 10, Bohnen 14, Rastanen 17. — Anfuhr 350 Zentner. Nachfrage gut.

die Bequemen

LINGEL

3000 RM. im Lingel-Herbstpreisvorschreiben! Prospekte durch die Verkaufsstelle: Mannheim, P 6, 20-21

Über 150 Modelle in allen Preislagen, nur echte rahmengestützte Arbeit, also nicht in billigerer Herstellung, wie z. B. durchgehende auf Zwischensohle gedoppelt, bringt die

EDUARD LINGEL

SCHUHFABRIK A.-G. ERFURT

Rein arisches Unternehmen

Zeitspiegel der Frau

In den jüngstvergangenen Tagen und Wochen wurden von reichswegen eifrig volkswirtschaftliche Probleme aufgegriffen, die in erster Linie die Frau als Treuhänderin für einen großen Teil des Volkseinkommens angehen. So hat Balthar Darre grundsätzliche Ausführungen zur Ernährungslage gemacht und einen Appell an die Hausfrau gerichtet, in dem es heißt: „Die Reichsregierung erwartet von der deutschen Hausfrau, daß sie gelegentlich auftretende Mängel an einzelnen Lebensmitteln mit Verständnis aufnimmt, und durch geschickte Auswechslung zu anderen reichlicher vorhandenen Lebensmitteln ausgleicht.“ Es ist ganz klar, daß die deutsche Frau, die offene Augen und ein offenes Herz für die Lebensfragen unseres Volkes hat, dieser Aufforderung ohne zögerliche, feinkleinliche Bedenken nachkommt. Einen Zweifel daran hege ich keinen. Einem Zweifel daran hege ich keinen. Einem Zweifel daran hege ich keinen.



Wenn die Hausfrau vom Handwerker etwas kauft oder von ihm Arbeiten ausführen läßt, so will sie gut und anständig bezahlt werden. Das geschieht, wenn der Handwerker seinen berechtigten Anspruch: pünktliche Bezahlung. Wird jeder Teil hierbei dem andern gerecht, so haben davon beide Vorteile. Zu einem solchen gedeihlichen Zusammenarbeiten kann die Hausfrau ein gut Teil beitragen. Sie braucht es nicht dahin kommen zu lassen, daß sie sich durch die Rechnung des Handwerkers verärgert fühlt. Meist hat die Enttäuschung ihren Grund darin, daß die Hausfrau sich nicht die Preise und den Umfang der Arbeiten vorher recht klar gemacht hat.

Die Handwerker-Rechnung ist der Niederschlag dessen, was beide Teile voneinander zu fordern haben, und das muß zum mindesten in den Grundzügen von vornherein festgelegt werden. Darum gebe die Hausfrau dem

Handwerker genau an, welche Arbeiten sie ausführen lassen möchte, und wie das geschehen soll. Sodann aber — und das sollte gleichfalls nie veräußert werden — treffe sie mit ihm klare Abmachungen über den Preis! Das kann auf mehrere Arten geschehen: entweder es wird ein bestimmter Betrag vereinbart, den die Arbeiten kosten sollen einschließlich des Materials, oder es werden die Preise für gewisse Einheiten der Arbeit festgesetzt — z. B. ein Quadratmeter Fußboden zu streichen kostet so und so viel — oder die Arbeit wird stundenweise bezahlt; in den beiden letzten Fällen muß ein besonderer Betrag für das Material angesetzt werden. Die Vereinbarung eines Pauschalpreises für die gesamten Arbeiten einschließlich des Materials bietet der Hausfrau den Vorteil, daß sie von vornherein weiß, was alles kosten wird; insofern kann es für sie keine unangenehmen Überraschungen geben. Andererseits wird sie bei der Berechnung nach der Arbeitszeit eher die Empfindung haben, daß sie wirklich die geleistete Arbeit bezahlt. Die Entscheidung für die eine oder die andere Art der Berechnung des Preises ist Sache des Gefühls und des Vertrauens, das man dem Handwerker entgegenbringt.

Soll die Arbeit nach Stunden bezahlt werden, so lasse man sich vom Handwerker die Zeit und die Menge des Materials, die vor-

ausichtlich gebraucht werden, schätzen. Hier nach berechne man für sich den möglichen Preis, und nehme ihn als Mindestsatz an. Schlägt man 10 bis 20 Prozent hinzu, so wird man etwa den Höchstpreis bekommen. Ist man gewillt, diesen Betrag für die Arbeiten nötigenfalls auszugeben, so erteile man den Auftrag! Man bedenke aber, daß die Angaben des Handwerkers über die veranschlagte Arbeitszeit und die Menge des Materials nur Schätzungen sein können, daß also die Rechnung, die man darnach selbst anstellt, nicht auf den Wonnig stimmen kann.

Ist Bezahlung nach Arbeitsstunden vereinbart, so stelle man jeweils die am Tage gebrauchte Arbeitszeit fest! Man notiere sich, wann die Arbeit beginnt, und wann sie aufhört! Es empfiehlt sich, dies jeweils gemeinsam mit den Arbeitern festzustellen; dann kann es später hienüber keinen Streit geben. Bei umfangreichen Arbeiten pflegt sich der Arbeiter für jeden Tag die Arbeitszeit bescheinigen zu lassen, und der Besteller bekommt eine Abschrift.

Daß die Hausfrau in der geschilderten Weise alles gut vorbereitet, so wird sie hernach leicht die Rechnung prüfen können. Bei der Prüfung sei man nicht kleinlich. Man berücksichtige dabei mehrere: die Handwerkerarbeit ist eine Arbeit, die besondere Kenntnisse und Fertigkeiten erfordert, außerdem wird nicht nur die selbst bezahlt, sondern auch alle jene Aufwendungen, die mit ihr für den Arbeitgeber verbunden sind, nämlich Beiträge zu der Sozialversicherung für die Arbeitnehmer, Kosten des Handwerkszeuges, Kosten der Buchführung, Unfallversicherung, Gewerbesteuer usw.

Wenn einerseits die Hausfrau als Auftraggeberin ihre Interessen wahr, so wird sie sich auch selbst nützen, wenn sie andererseits dem Handwerker durch prompte Zahlung und Anerkennung seiner Leistung zufriedenstellt; denn dann wird er stets gern für sie arbeiten und sich bemühen, nur Gutes zu bieten.

Kleines Mädchen auf eigenen Füßen

Die „große Dame“ und ihr Kind — auf einem Waldweg belauscht

Die schlankste, gerade Gestalt hielt ihre struppige Tochter an der Hand und wanderte hinter dem Kofferrücken der durch den Wald. „Gefallen dir die neuen Schuhe?“ fragte sie, und das Kind nickte.

„Sei schön artig, mein Bildfang!“ sagte die Mutter und ließ die Kinderhand los, um den Hut zurechtzurücken. „Sei brav! Schreie mir jede Woche! Vergiß nicht, die Ohren zu waschen! Verdirb dir nicht den Magen!“

Die Tochter schielte ein wenig nach oben und reingrub sich heimlich die Nägel.

„Halt dich doch ein bißchen gerade!“ ermahnte die Mutter, „auch wenn ich nun wieder weg bin!“ — Und als das Kind das Taschentuch zog und umständlich an der Nase zu tun hatte: „Halt du wieder einen Schnupfen? Du weißt doch, wie dich das herunterbringt! Du mußt dich sehr vornehmen. Du bist nun acht Jahre alt geworden und mußt allmählich lernen, auf eigenen Füßen zu stehen! Eure Vorfederin kann nicht auf alles achten!“

Das Kind ging ernst und schweigend nebenher. „In vier Wochen sind Ferien“, fuhr die Dame sanfter fort, „da darfst du nicht auf der Nase liegen, sonst fannst du nicht nach Hause kommen!“ Sie strich mit langer Hand über den

unordentlichen Kopf des Kindes. „Ich habe eine Überraschung für dich!“

Der Schlag des Kinds erschauerte die Augen auf, senkte den Kopf aber gleich wieder und schaute auf die hohen, wildledernen Stiefel hinab, die ihm die Mutter zum Geburtstag mitgebracht hatte.

„Wenn du in den Ferien nach Hause kommst, hast du wieder einen Vater!“ sagte die Mutter, „wir feiern dann Hochzeit!“ — Sieh also zu, daß du recht gesund und ordentlich bei uns ankommst! Vor allem, hüte dich vor Erkältungen! Nicht barfuß laufen in dieser Jahreszeit, hörst du?“

Das Kind nickte. Es hörte! „So, und nun lehrte um und geh nach Hause — und mach deine Schularbeiten! In diesem Kufzug fannst du nicht mit zum Bahnhof kommen!“

Dreimal drehte sich die Mutter noch um und winkte mit den Fingerspitzen zum Waldhinterland — beim drittenmal war das Kind weggeklaut. Es sah auf einem Baumstumpf und...

„Wenn du dich verheiratet...“, murmelte es und streifte die Strümpfe und Schuhe herunter, „dann laß ich barfuß!“

Und es kam auf nackten Socken von diesem Weg zurück — auf eigenen Füßen.



Ausgezeichnet beim „HB“-Fotopreisausschreiben

Der erste Schritt an Mottos Hand

Aufl.: Fritz Horschler, Weinheim

Unser Wochenküchenzettel

Montag: Blumenkohluppe, gedämpfter Fisch, Salzkartoffeln. — Abends: Geröstete Kartoffeln, Tomaten Salat mit Rahm.

Dienstag: Kartoffelsuppe, Quarkflüßchen, grüner Salat. — Abends: Vollkornbrot mit Butter, Obst und Nüssen.

Mittwoch: Sagguppe, Weißkraut mit Tomaten, Schalenkartoffeln. — Abends: Heringskartoffeln.

Donnerstag: Tomatensuppe, Grünkernauflauf, Salat. — Abends: Wurfsalat, geröstete Kartoffeln.

Freitag: Gemüsesuppe, Fischflüßchen, Gurkensalat, Kartoffeln. — Abends: Gefüllte Tomaten, Salzkartoffeln.

Samstag: Haserlodenuppe, gekochtes Rindfleisch, Birringgemüse, Kartoffeln. Abends: Grießkloße und Kompott.

Sonntag: Klare Markflüßchen-Suppe, Schweinefleisch, Rostbraten, Kartoffeln. — Abends: Käseauflauf, Butterbrot.

Dazu einige Rezepte:

Quarkflüßchen. Man mischt 200 Gramm Weizenkorn mit der gleichen Menge Speisequark, würzt mit Salat, Paprika und Schnittlauch und formt kleine Runden, die man in schwimmendem Fett gut ausbackt.

Heringskartoffeln. Mit Fett, Zwiebel, Mehl und Flüssigkeit bereitet man einen weichen Beigeh und gibt ihm nach ½ Stunde Kochzeit die gepulverten, in kleine Würfel geschnittenen Heringe zu. Dann legt man in eine mit Butter ausgefettete Form eine Lage gekochte, geschälte, in Scheiben geschnittene Kartoffeln, gießt darüber etwas Heringsbeigeh und fährt so fort, bis alle Zutaten eingelegt sind. Obenauf gibt man Butterflüßchen und bädt den Auflauf eine Stunde in gut heißem Ofen.

Grünkernauflauf. 1 Liter Milch, schwach ½ Liter Fleisch-, Knochen-, Grünbrühe oder Wasser mit zwei Bouillonwürfeln, 20 Gramm mittelfeiner Grünkern, 25 Gramm Butter, 30 Gramm geriebener Käse, ½ Liter saurer Rahm, 2 Eier, Petersilie, Zwiebel, Gewürz. — Der Grünkern wird in die kochende Flüssigkeit eingerührt und zu einem dicken Brei gekocht. Eiweiß, die in etwas Fett gedämpfte Zwiebel und Petersilie, Salz, Pfeffer, etwas Muskat und der Gierschnee werden unter die abgekühlte Masse gemischt. In eine gebutterte Auflaufform gibt man die Hälfte der Masse, streut den Käse darauf und gießt Rahm darüber, füllt den Rest der Masse ein, bestreut den Auflauf mit Käse, gibt den Rahm und einige Butterflüßchen darüber und bädt ihn eine Stunde in gut heißem Ofen.

Fischflüßchen. Der Fisch wird von Haut und Gräten befreit und fein verweigert (Fleischmaschine). Dann gibt man die eingeweichten, ausgedrückten Bröckchen auch durch die Maschine, gibt Salz, Pfeffer, gedämpfte Zwiebel und Petersilie, Ei, wenn nötig etwas Weizenmehl zu und formt gleichmäßige Rädchen daraus. Diese wendet man in Ei und Weizenmehl um und bädt sie in heißem Fett auf beiden Seiten schön gelb. Man kann die Rädchen auch aus Fischresten bereiten.

Weißkraut mit Tomaten. Dem mit etwas Speck angebratenen Weißkraut gibt man, nachdem es gar ist, geschälte, in Würfel geschnittene Tomatenstücke zu, dampft diese noch kurz mit, gibt etwas sauren Rahm zu oder ein kleines Mehlteigchen, damit das Gemüse leicht gebunden ist. Man kann unter dieses Gemüse Fleisch- und Fischwürfel mengen, die man dann mitdampfen läßt. Sehr gut schmeckt geräucherter Fisch darunter.

Unen

On keinem
ein kleiner
ihm zweimal
für 11
Kiste, Dr
bände (Zeit
2½ mal 2½
herverbräde
mit der Au
den (Schul
muß der
Menge von
dem Festlie
für 11
Einzelverbrä
pächten. Die
vor dem Geb
Gebäude
Verdreh
Brandblinde
bandbuch (u
6 Zifferblatt

Erste Hilfe

Wunde we
Wunde aus
mit feinsten
brauchsanwe
andere Stoffe
nehmen. Ist
banden, so la
bis der Arzt
nagt ein Pl
Wunde an
lerge Ringel
heil doch ger
es baltig blut
ein Stoffinge
Brandbl
kleinere Br
Wunde, velle
größeren Br
legen. Der V
der Wärmew
ist zu, oder
berührt. Um
Tede über T
uho.

Schlagab
Schlagab
weie aus de
Blutstillung
das oberhalb
oder Ellenbog

M

Zur Te
deren ne
tungen
Saison c
samsten
sek- und
dem Vo
haupte
jugendlic
der mit
turen, w
schönen
violetten
gerbraun
ermöglic
für sie l
haftes Na

80283. Teel
zer, nanor
sehr jugen
Das glück
die hübsch
und die
zartrosa S
kenswert.
Größe 11
95 cm brei
Größe

80175. Sel
dieses Tuni
blank vers
Satin. D
sind groß
hübsche
die Blüten
fordern 1
4,60 m St
Vobach-Sc

80284. Bal
den und
hauffarbig
Arbeit. al
3,35 m St

Her

Yo

Der
den läßt

Die Hausfrau hilft bei Unglücksfällen

Unentbehrlicher Pflasterkasten / Kleine Ratsschläge für den Ernstfall / Wie verhält man sich, wenn...?

In keinem gut organisierten Haushalt darf ein kleiner Notverbandkasten fehlen. Man stellt ihn zweckmäßig folgendermaßen zusammen:

Für kleine Wunden (Zerkratze, Risse, Druckblasen): 15 Pflasterverbände (Gipspflaster mit Mulltulleinlage in 2½ mal 2½ Zentimeter Größe), je drei Pflasterverbände kommen in einen Briefumschlag mit der Aufschrift: nur für oberflächliche Wunden (Zerkratze, Abschürfungen usw.). Ferner muß der Briefumschlag eine ausreichende Menge von Gipspflasterkreisen enthalten, die dem Festhalten der Verbandränder dienen.

Für tiefere Wunden: Fünf feinstreife Einzelverbände, ähnlich den Seereiserverbänden. Diese Pflaster, die nur unmittelbar vor dem Gebrauch zu öffnen sind, tragen ihre Gebrauchsanweisung auf der Umhüllung.

Für Verbrennungen: Eine kleine Blasen-Brandbinde. Außerdem ein dreieckiges Verbandtuch (nach Gsmann), 6 Fingerlinge, 6 Sicherheitsnadeln.

Erste Hilfe bei Verwundungen

Wunde weder anfasen, brühen, noch waschen! Wunde auch im schmutzigen Zustand sofort mit feinstreiem, trockenem Schnellverband (Gebrauchsanweisung aufgedruckt) bedecken. Nicht andere Stoffe wie Leinen, Watte usw. zu Hilfe nehmen. Ist kein feinstreier Verbandstoff vorhanden, so lasse man die tiefen Wunden offen, bis der Arzt kommt. Bei leichten Wunden genügt ein Pflasterverband. Befinde sich die Wunde an einem Finger, dann soll das verletzte Fingerglied beim Anlegen des Verbandes weit hochgerichtet sein, besonders dann, wenn es blutet. Lieber das Pflaster wird noch ein Stofffingerling gezogen.

Brandblasen. Auf keinen Fall öffnen! Kleinere Brandwunden werden offen verbunden, besser mit quater Brandbinde bedeckt. Bei größeren Brandwunden keinen Verband anlegen. Der Verbrannte kann einzig und allein der Wärmeverlust geschützt werden. Man bedeckt ihn zu, oder ohne die verbrannte Stelle zu berühren. Um dies zu erreichen, legt man die Decke über Drahtgefäße, Reisensacke, Stühle usw.

Schlagaderblutungen. Man erkennt Schlagaderblutungen an dem im Bogen hoch- wie aus der Wunde spritzenden Blut. Zur Blutstillung wird die Schlagader abgedrückt: das oberhalb der Wunde gelegene Knie-, Knie- oder Ellenbogengelenk so weit wie möglich be-

gen und in dieser Lage durch ein Tuch oder eine Binde festhalten. Ist dies nicht möglich, durch festaufzubringendes Verbandspäckchen Blutung stiften. Hilft auch das nichts, abschneiden durch Gummischlauch am Oberdarmel ober Oberarm. Ist auch kein Schlauch zur Hand, so genügt auch ein Holenträger oder ein Gürtel zum Abbinden. So schnell es geht, zum Arzt, das abgeschlürfte Glied ist nur eine geringe Zeitspanne lebensfähig. Nach Warten einer Stunde bei äußerster Geduld (Glieder Abschnürung lösen, jedoch bei hartem Blutverlust sofort wieder anziehen).

Augenverletzungen: Beide Augen, auch das unterlegte, werden mit Verbandspäckchen, Taschentuch, Rundtuch oder ähnlichem zugebunden. Bei Verätzung durch Säuren oder Alkali sofort das Auge unter fließendem Wasser gründlich ausspülen. Dann so schnell wie möglich zum Arzt.

Innere Blutungen. Bei allen inneren Blutungen (Lunge oder Magen) den Kranken

liegen lassen. Hier kann nur der Arzt helfen, der schnell geholt werden muß.

Sonstige bewährte Hilfsmittel

Leichte Halsentzündungen lassen sich mit Zitronensaft behandeln. Der Saft ist in entsprechender Verdünnung, am besten als Gurgelwasser, zu verwenden. Tritt der Schlundschmerz im Halse stärker auf, dann zieht man auf alle Fälle den Arzt zu Rate, denn es kann sich unter diesem scheinbar leichten Symptom eine bereits in voller Entwicklung begriffene schwere Erkrankung verbergen.

Hautausschläge der Kinder kann man mit Zinkmutterklee behandelt. Man nimmt auf einen halben Liter Wasser zehn Gramm Blätter.

Gegen Blutarmut bei Jugendlichen hat sich als altes Hausmittel Knochenmark recht gut bewährt. Allerdings soll man grundsätzlich nur ganz frisches Knochenmark von guter gesunder Farbe dazu verwenden.

Früchte. Obst nimmt leicht fremden Geruch und Geschmack an; darum lagere es möglichst für sich allein.

Dein Wintergemüse bringe, wenn Frost kommt, in den Keller. Du schüttelst auf den Kellerboden eine Schicht Sand, in dem du reihenweise Mohrrüben, Sellerie, Lauch, Winterfenchel und Kohl mit den Wurzeln einräbst. Öffne an jedem frostfreien Tage diese Kellertür, halte den Sand nicht trocken und entferne ab und zu alle faulen Teile der Gemüse. Außerdem pflanze dir einige Petersilienwurzeln und Schnittlauchstauden in Blumen-töpfe. Die fleißig du in deine Küche ans Fenster. Dann kannst du im Winter weißen Rabe mit eigenem Schnittlauch und Kartoffelsalat mit eigener Petersilie auf den Tisch bringen.



Pflanzen wollen pfleglich behandelt sein

Die Blumenpflege im Oktober / Wie Obst und Gemüse aufbewahrt wird

Wenn du dich im Winter an blühenden Hyazinthen „auf Gläsern“ ergötzen möchtest, dann ist es jetzt Zeit, daß du dir kräftige, gesunde Hyazinthenwurzeln beschaffst. Jedes Hyazinthenstück muß so hoch mit Wasser an, daß die in den Kopf des Glases gelegte Wurzelspitze von diesem nicht berührt wird. Dann setzt du jeder ein Papierbüchsen auf und stellst sie vorläufig in einen kühlen, möglichst dunklen Raum. Auch zwischen den Doppel-fenstern können sie stehen, nur darf es dort nicht hineinfrieren. Ins Wohnzimmer nimmst du sie erst, nachdem sie ihre Gläser mit zahlreichen Wurzeln angefüllt haben werden.

Die meisten deiner Zimmerpflanzen wollen im Winter ausrufen und lassen daher in ihrem Wachsen nach. Darum werden sie von jetzt ab weniger gegossen. Trotzdem muß ihre Erde stets noch feucht bleiben. Als Richtschnur für das Begehen der Zimmerpflanzen im Winter merke: Je mehr der Blumentopf mit Wurzeln angefüllt ist, desto öfter muß die Pflanze be-

aufen werden. Im allgemeinen wird es also so sein: Eine große Pflanze im kleinen Topf öfter gießen als eine kleine Pflanze im großen Topf. Vergiß auch nicht, im Wohnzimmer für genügend feuchte Luft zu sorgen. Stelle möglichst flache Gefäße, stets mit Wasser gefüllt, auf Ofen und Heizkörper. Mindestens benutze die bekannten Wasserbehälter aus Ton, die man an die Heizkörper hängt.

Nimm Äpfel und Birnen nie zu früh vom Baum. Sonst welken sie und erhalten nicht genügend Würze und Geschmack. Ernte sie erst dann, wenn sie sich bei einer geringen Hand-drehung mit ihren Stielen von ihrer Aufsteh-stelle leicht lösen. Die eigentlichen Winteräpfel und Winterbirnen erhalten ihre Gemüßreife erst einige Zeit nach ihrer Ernte. Sie müssen bis dahin in einem kühlen, möglichst dunklen Raum, der bei frostfreiem Wetter stets gelüftet werden muß, lagern. Am besten halten sie sich bei 2 bis 6 Grad. Von Zeit zu Zeit sieht man das Obst durch und entfernt alle schlechten

Erprobte Hausmittel

Ein gutes Silberputzmittel ist die weiße Asche von verbranntem Papier, ebenso auch Zigarren- oder Zigarettenasche. Mit einem weichen Lappen wird das Silber damit abgerieben und bekommt bald einen schönen Glanz.

Alte, trocken gewordene Rüsse kann man noch zum Kochen verwenden, wenn man sie ein bis zwei Tage in kaltem Wasser liegen läßt und zwar schwimmend und sie dann an der Luft trocknen läßt.

Zum Staubwischen von Möbeln kann man ein wollenes Tuch verwenden, in das man heißes Bohnenwachs verrieben hat, aber nur so viel, daß es beim Überwischen auf den Möbeln nicht schmilzt; die Wachs-schicht darf also nur ganz fein sein. Dieses gewachsene Tuch bindet nicht nur den Staub, es reinigt auch die Flächen und macht sie spiegelblank. Um dieses Tuch zu waschen, benutzt man Seifenwasser mit etwas Terpentinöl.

zettel

gedämpfter
verfeinerte Kar-

Quarkstücke,
ornbrot mit

raut mit To-
ds: Herings-

Grünern-
lat, geröstete

stücke, Gur-
gefüllte To-

gekochtes
fn. Abends:

hen - Suppe,
stoseln. —

000 Gramm
nge Speise-

und Schnitt-
ie man in

zett, Zwie-
man einen

½ Stunde
fel geschnit-

in eine mit
age gekochte,

Kartoffeln,
und fährt

sind. Oben-
st den Auf-

lich, schwach
brühe oder

250 Gramm
Butter, 30

urrer Rahm,
r. — Der

stiftet ein-
eloch. Ci-

wiebel und
lat und der

ichte Masse
fform gibt

a Rufe dar-
en Rest der

Rufe, gibt
darüber

ihem Ofen.
a Haut und

t (Kleisch-
geweideten,

e Maschine,
iebel und

edneht zu
aus. Diese

a und bäst
schön gelb.

stehen be-

Dem mit
gibt man,

el geschnit-

nach kurz
ein klei-

leicht ge-
s Gemüse

man dann
eräuchtert

Modelle für den Nachmittag

Zur Teestunde und für alle anderen nachmittäglichen Veranstaltungen gibt es zur beginnenden Saison die reizvollsten und kleid-samsten Modelle. Schößchen-, Kasak- und Tunikaformen stehen in dem Vordergrund, daneben behaupten sich aber auch noch die jugendlichen durchgehenden Kleider mit graziösen weißen Garn-turen, wie z. B. 80188 zeigt. Die schönen neuen Herbstfarben: alle violetten und weinroten Töne, Negerbraun und wie immer Schwarz, ermöglichen es jeder Frau, ein für sie in Farbe und Linie vorteil-haftes Nachmittagskleid zu wählen.



80283. Teekleid aus schwar-zer, fasonierter Seide in sehr jugendlicher Machart. Das glückliche Schößchen, die hübschen Keulenärmel und die Halsrüsche aus zartrosa Seide sind be-merkenswert. Erforderlich für Größe II: etwa 3,70 m Stoff 96 cm breit. Vobach-Schnitt Größe O und II.

80285. Aus marineblauem Moiré ist dieses Kasakkleid mit plissiertem weißen Ein-satz. Der Reverskragen und die keuligen Ärmel gehören zum Stil. Sehr enger Rock. Erforderlich für Größe O: etwa 4,40 m Stoff 96 cm breit. 0,50 m Besatzstoff 96 cm breit. Vobach-Schnitt Größe O und II.

80175. Sehr elegant wirkt dieses Tunikakleid aus matt-blau versäbtem Krepp Satin. Die Passenärmel sind große Mode. Eine hübsche neue Idee sind die Blüten am Gürtel. Er-forderlich für Größe II: etwa 4,60 m Stoff 96 cm breit. Vobach-Schnitt Größe II und III.

80188. Das kleine Nachmit-tagskleid ist aus schoko-ladenbraunem Seidenkrepp und mit cremefarbigem Pli-ssee garniert. Die ange-schnittenen Ärmelverläufe eng anliegend und sind durchgehöff. Erforderlich für Größe I: etwa 3,25 m Stoff 90 cm breit. Vobach-Schnitt Größe I und II.

80284. Bei diesem hübschen Modell sind schmale Blen-den und schiefenartige Teile angeschnitten und mit hautfarbigem Tüll unterlegt. Die Wirkung dieser feinen Arbeit ist sehr neuartig. Erforderlich für Größe I: etwa 3,35 m Stoff 96 cm breit. Vobach-Schnitt Größe I und III.

Herbst-Neuheiten

in schönsten Musterungen bei

Violina & Käßler M 1,4 am Rathaus

Vobach-Schnitte

Bezugsquelle sämtlicher
Vobach-Zeitschriften
vorrtig bei

Buchhandlung Franz Zimmermann

G 5,1 an der Tri-nitätskirche
Fernsprecher 2326

Blick ins Ausland

Neue italienische Wirtschaftsgesche

Rügendammis im Bäderverkehr hingen. Gerade hier bedeutete in der Hauptreisezeit die Beförderung über den Strelasund einen unangenehmen Zeitverlust. Bei den langen Zügen mußten häufig nicht nur zwei, sondern bis zu vier Fahrten mit den Fährschiffen ausgeführt werden, um einen einzigen Zug vom Festland nach Rügen zu bringen. Künftig kann nun der Bäderverkehr von Berlin nach Sahnitz oder Lauterbach ohne Aufenthalt in langen Zügen durchgeführt werden. Damit wird auch der Ausflugsverkehr steigen und den Badeorten von Rügen, das verkehrsmäßig nun keine Insel mehr ist, neue Einnahmen bringen. Noch stärker wird sich das dann zeigen, wenn in wenigen Jahren das neue große „AdR“-Bad vollendet sein wird. Die dort zu erwartenden Mengen von Erholungsuchenden könnten ohne den Rügendamm kaum befördert werden. Außer der verkehrspolitischen Bedeutung des Rügendamms ist seine wichtige Rolle in der Arbeitsschlacht zu erwähnen, die mit der Einweihung noch keineswegs abgeschlossen ist, da hier noch mancherlei Anlagen zu vollenden sind.

Schützt Nahrungsmittel vor Verderb

**Fälschlich ausgetrieben ein Konservierungsmittel
in Deutschland (in Millionen R.M.)**
AUF DEM WEGE ZUM VERBRAUCHER

185	KARTOFFELN	1
70	GEMÜSE	2
136	OBST	3
135	GETREIDE	4
110	FLEISCH	5
57	MILCH	6
24	EIER	7
24	SONST. NACH	8

FALSCH **RICHTIG**

DEUTSCHER VERLAG

Weich haben sich um 6 v. d. R. verringert, und der Anteil Deutschlands am Auslandsverkehr ist von 11 v. d. R. auf 37 v. d. R. gesunken. Im Vergleichsüberblick der Fremdenverkehrs- und im ersten Halbjahr 1935 insgesamt vom ersten Halbjahr 1933; der Besuch aus dem Deutschen Reich war aber um fast die Hälfte größer. Der Anteil nach Belgien er mit rund 17 v. d. R. an einer Stelle noch sehr reich. Im Auslandsfremdenverkehr Polens machten im Jahre 1933 die Reichsdeutschen aus dem Deutschen Reich, deren Zahl gegen 1934 ungefähr einviertel des Gesamtumsatzes des Auslandsfremdenverkehrs um 11 v. d. R. gesunken war, rund ein Drittel aus. Für die Schweiz wird keine Aufgliederung des Auslandsfremdenverkehrs nach Herkunftsländern gegeben. In den Niederlanden, wo ebenso wie in der Schweiz der Fremdenverkehr zurückgegangen ist, betrug nach einer vorliegenden Teilerhebung der Anteil der Reichsdeutschen am Auslandsverkehr im Jahre 1935 34 v. d. R. gegen 40 v. d. R. im Jahre 1934. Im Kantonen war 1935 die Zahl der Auslandsreisenden um fast ein Viertel größer als im Vorjahr; der Anteil der Deutschen betrug 13 v. d. R.

Eine Uebersicht über den Fremdenverkehr in einigen wichtigsten Reiseländern, die das Statistische Reichsamt im neuen Heft von „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht, gibt unter anderem auch Aufschluß über den Anteil, den der deutsche Reiseverkehr am gesamten Ausländerfremdenverkehr dieser Länder hat. In England, z. B. betrug der Anteil der Reichsdeutschen in den letzten beiden Jahren rund 15 v. H., er würde nur noch von dem der Amerikaner und Franzosen übertroffen. In Frankreich, wo der Fremdenverkehr aus dem Ausland in den letzten Jahren dauernd zunahm, ist, war der Anteil der deutschen Reisenden nie erheblich. Auch in der Tschechoslowakei ist 1935 der gesamte Fremdenverkehr gegen 1934 etwas zurückgegangen; die Fremdenmeldungen aus dem Deutschen

Rhein-Mainische Abendbörse

Getreidegroßmarkt

40. Ausgleich plus 35. Pf. — Raufutter: Weizen, totes, neues, gut, gel., trocken 4.50—5.00, Mottelweizen —, Luzernkleien, neues, 5.00—5.25, Preßkrod Roggen-Weizen 3.00—3.20, do. Halber-Gerste 2.50—3.00, geb. Stroh Roggen-Weizen 2.20—2.50, do. Halber-Gerste 2.00—2.50. — Die Preise verstehen sich per 100 Rilo netto wagenfrei Mannheim ohne Sad. Ladung netto Kasse in Reichsmark bei Waggon-Devisen.

Weiter befestigt

In einer zweiten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Gesetzes über die Zinsen für den landwirtschaftlichen Kreditschrott vom 28. Sept. 1930 (Reichsgesetzbl. Teil I Nr. 89 vom 1. 10. 35) werden der Reichsminister der Justiz und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft: Die Veränderungen in der Verzinsung von Hypotheken und Grundschulden, die auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 31. Juli 1935 in Verbindung mit der Verordnung über die Zinsrückzahlung für den landwirtschaftlichen Kreditschrott vom 27. September 1932 (Reichsgesetzbl. I S. 841) eingetretten sind, werden auf Antrag gedrückter- in das Grundbuch eintragen.

Getreide

Uneinheitlich
Im Verlaufe des nach dem Schicksal noch, auch die Aus-
entwicklung war gegen den Berliner Schicksal der Aus-
weichungen von 1/4, unregelmäßig, während gegen den
frankfurter Schicksal Erdbildungen in der Westzahl
waren. Etwas lebhafter waren Ramesmann mit 112%
bis 112%, nach 112% (111%). Am Einheitsmarkt lagen
Bereits, Munition in Knechtung an Berlin mit 200
(186) zur Zeit.

Rotterdammer Getreide

Getreide
Notenändernde Getreide

Rotterdam, 5. Okt. Schluss. Weizen (in Off. p. 100 Rflr.): November 7.70; Jan. 37: 7.70; März 37: 7.65; Mai 37: 7.67½. Weizen (in Off. p. Ball 2000 Rflr.): November 96½; Jan. 37: 96½; März 37: 100½; Mai 37: 100½.

Rom, 5. Oktober. Aus dem Abertungsgesetz, das der Ministerrat am Montag angenommen hat, geht hervor, daß bezüglich des Umlaufs und der Einlösungspflicht des Geldes und der Noten keine Veränderung eintritt. Die Goldreserve der Bank von Italien wird auf die Basis der neuen Rira-Varietät festgelegt, wobei die entsprechenden Ueberschüsse dem Staatsschatz zur Verfügung gestellt werden. Ferner erhielten der Ministerpräsident und der Finanzminister besondere Vollmacht, um gegebenenfalls die geltenden Beschränkungsmaßnahmen auf dem Gebiet der Kapitalbewegung und des Finanzverkehrs mit dem Ausland aufzuheben und durch andere Ausführungsbestimmungen zu ersetzen.

Das Gesetz zur Kontrolle der Preise verbietet den Verkauf von Waren zu höheren Preisen, als sie für den September d. J. bzw. beim Inkrafttreten der heutigen Maßnahmen festgesetzt wurden. Die Mieten, die Preise für Elektrizität, Gas und öffentliche Verkehrsmittel dürfen für die Dauer von zwei Jahren nicht erhöht werden. Für die Preise der Hotels, Pensionen und Gaststätten werden besondere Bestimmungen erlassen.

Ein weiteres Gesetz fleht die Abschaffung der Einfuhrzölle von 15 Prozent vor, die im September vom 15. November 1935 schaffgelegt worden waren. Er gibt ferner dem Ministerpräsidenten die Vollmacht, durch einfache Erlasse im Einverständnis mit dem Finanz-, Landwirtschafts- und Korporationsminister weitere Änderungen der Zollbestimmungen vorzunehmen.

Durch ein anderes Gesetz wird die Emission einer Sprozentigen selbstzerstündigen Anleihe erlaubt, die vom Immobilienbesitz zu zeichnen ist, und zwar in Höhe von 5 Prozent des Nettowertes des Immobilienkapitals. Schließlich wird noch in einem Gesetz die im September vorigen Jahres eingeführte Beschränkung in der Verteilung der Dividenden während des abessinischen Krieges aufgehoben, dafür aber eine progressive Dividendensteuer eingeführt.

Prager Devisen- und Valutenbörse stillgelegt

Prag, 5. Oktober. Laut Anschlag der Börse kammer wurde der Handel auf der Prager Devisen- und Valutenbörse am Montag bis auf weiteres eingestellt. Die Devisenbörse wird erst voraussichtlich in acht Tagen nach Eröffnung des neuen Währungsgesetzes wieder eröffnet werden. Der Aktienmarkt hingegen fand wie gewöhnlich statt.

Japan vor einer Wirtschaftskrise?

Die Weltwirtschaftskrise und die damit verbundene Kaufkraft in vielen Ländern hat die Verwertung des riesigen japanischen Schatzwarens wesentlich begünstigt. Ausnahme verhängt sich der Überhand der einzelnen Länder gegen die Kaufkraft der japanischen Tumpingswaren und besonders stark ist das in Australien, das wieder noch am ehesten eine „Wunde zuckerte“, weil Japan einen Teil der erforderlichen Rohstoffe abnahm. Jetzt aber erkennt man in Australien, daß durch die Kaufkraft japanischer Tumpingswaren die Kaufkraft der australischen Bevölkerung nur noch mehr geschwächt wird, so daß Maßnahmen getroffen werden, die japanischen Waren aus Australien fern zu halten. Im übrigen sind im Laufe des Jahres 1936 in 24 Fällen andere Staaten dem Weltwirtschaftskrieg beigetreten und haben die Einfuhr von japanischen Waren erhöht. In japanischen Wirtschaftskreisen vertritt man sich sehr als man sich die weitere Entwicklung, um so mehr als man sich im elenden Lager nicht ganz klar ist. So kommt es vor, daß sich — nicht nur in der Kunstschmied-Gruppe — japanische Firmen gegenseitig unterteilen. Man sucht, um Verwertung gemeinsamer Maßnahmen einen „Weltwirtschaftskrieg“ zu führen — aber fast überall ist es, daß Japan damit zu spät kam, denn Weltwirtschaftskriegsbedingungen mit verschiedenen mittel- und südamerikanischen Staaten haben sich verschoben. Zeitweise suchte sich Japan zu helfen, indem es aus eigenen Rohstoffen solche schafft, die es bisher einführen mußte.

Zollherabsetzungen und Kontingent- aufhebungen in Frankreich

Das Antitidol-Geschäft stellt fast eine Verdrängung über die Verdrängung eines Ausdrückes für die Verdrängung von Zoffäßen beim Dandakäminierium mit der Aufgabe, den Zoffäßen der neuen Wirtschaftslage anzupassen. Eine weitere Verdrängung legt die Zoffäße auf einige Gedankensätze, wie Koffen, Tee, Pfeffer und bestimmte Mineralien derauf mit der Begründung, daß die Verdrängung einen Verdrängung auf die einzelnen Waren zur Folge habe. Deren sind etwa 130 von gegenwärtig etwa 120 in Frankreich bestehenden Kontingenten für Industriezweige aufgegeben worden, darunter für verschiedene chemische Erzeugnisse, für Zerkleinerer, Schmelzmittel, Bleichmittel, Tinten, verschiedene Baustoffe und Vorzeigearbeiten, darunter Vorzeigearbeiten für die Elektrifizierungsindustrie, ferner künstliche Zähne, Klappern, gefüllte Gläser, Baumgummi, Seidenstrümpfe, bestimmte Papierstoffe, einige Lederwaren, verschiedene landwirtschaftliche Wertgegenstände und sonstige Holzwaren, Zirkel- und Zeigerapparate, Klänge, Grammophone, verschiedene Musikinstrumente und optische sowie feine mechanische Instrumente. Von den bestehenden Kontingenten für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind aufgegeben worden die Kontingente für Weizen zum Schmelzen, für Rindfleisch und für bepauntes Rindfleisch.

Die Schweiz beschließt Exportförderung

Der Nationalrat beschloß in seiner Sitzung vom Freitag, ab 1. Januar 1937 einen Kredit für die Unterstützung von Adrifloationszuschießen ohne Einzelindult, der von den Kantonen zu leistenden Rückerstattung von jährlich 18 Mfl. Str. Die Verpflichtungen des Bundes für die Generierung von Exportrisikogarantien dürfen hierbei in keinem Zeitpunkt 20 Mfl. Str. überschreiten. Vom Ausbau der Auslandswiederbeschaffung wird zudem ein jährlicher Kredit von einer halben Mfl. Str. gewährt. Nachdem der Nationalrat die Exportförderung genehmigt hat, steht die Genehmigung des Ständerats, die noch einzuholen ist, an der Frage, ob besonders ausdehnend wird die Zusage gewährt, daß die Aktion in einem Ausmaß still durchgeführt werde, wo die Exportfurse bereits ohnehin im Zielgen begriffen sei.

